



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
104 (1894)**

265 (28.9.1894)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-60220](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-60220)

General-Anzeiger



(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Mannheimer Journal.

(104. Jahrgang.)

Amts- und Kreisverfündigungsblatt

Erscheint wöchentlich sieben Mal.

Telegraph-Adresse:
„Journal Mannheim.“
In der Postliste eingetragen unter
Nr. 2509.
Abonnement:
60 Bfg. monatlich.
Druckerlohn 10 Bfg. monatlich,
durch die Post bez. incl. Postan-
schlag R. 2.30 pro Quartal.
Insertate:
Die Colonnelleiste 20 Bfg.
Die Reklamen-Beile 60 Bfg.
Einzeln. Nummern 3 Bfg.
Doppel. Nummern 5 Bfg.

Verantwortlich:
für den polit. und allg. Theil:
Chef-Redakteur Herm. Reher.
für den lok. und prov. Theil:
Ernst Müller.
für den Inseratenthail:
Karl Apfel.
Notationsdruck und Verlag von
Dr. H. Haas'schen Buch-
druckerei (Erlte Mannheimer
Typographische Anstalt).
(Das „Mannheimer Journal“
ist Eigentum des katholischen
Bürgerhospitals.)
Sämmtlich in Mannheim.

Nr. 265. (Telephon-Nr. 218.)

Leserliste und verbreitete Zeitung in Mannheim und Umgebung.

Freitag 28. September 1894.

Abonnements-Einladung.

Der General-Anzeiger

(Mannheimer Journal)

steht auf dem Boden einer nationalen und liberalen Politik, bespricht in Zeitartikeln die brennenden Tagesfragen und erstattet Bericht über die politischen Weltbegebenheiten.

Eine besondere Pflege läßt der

„General-Anzeiger“

seinem lokalen Theile angedeihen und widmet den Vorgängen in Stadt und Land eingehende Berichterstattung.

Kunst und Wissenschaft, insbesondere die Aufführungen des Mannheimer Hof- und Nationaltheaters, heftige und auswärtige Konzerte finden im „General-Anzeiger“ prompte und ausführliche Besprechungen.

Das Feuilleton

und der übrige unterhaltende Theil des „General-Anzeigers“ ist anerkannt reichhaltig und hochinteressant.

Der Handelstheil des „General-Anzeigers“ bringt die Berichte der Mannheimer und Frankfurter Börse, sowie sonstige wichtige Handelsnachrichten und Schiffahrtsberichte.

Der „General-Anzeiger“ kostet bei unserer Expedition E 6, 2, bei den Trägerinnen (ausschließlich Trägerlohn) und bei unseren Agenten monatlich nur

60 Pfennig.

Durch die Post bezogen ohne Romanbeilage (Nr. 2509) 2 Mark 80 Pfennig.

Durch die Post bezogen mit Romanbeilage (Nr. 2510) 2 Mark 85 Pfennig (am Schalter abgeholt).

3 Mark 25 Pfennig (frei ins Haus geliefert).

Bei der großen Verbreitung des „General-Anzeigers“ in Stadt und Land ist er ein Insertionsorgan allerersten Ranges.

Der „General-Anzeiger“ ist Amts- und Kreisverfündigungsblatt.

Expedition und Redaktion E 6, 2.

Die soziale Frage.

Keine Frage wohl ist zu allen Zeiten wichtiger und brennender gewesen als die soziale. Namentlich in der Gegenwart. Wohin die Gesetzgebung greift, wohin die politische Erörterung zielt, überall stoßen wir auf diese übermächtige Frage, die dem Einen als Gespenst erscheint, dem Andern als willkommenen Gegenstand, seinen Norn an den bestehenden Verhältnissen anzulassen, und nur Wenigen zum Antrieb dient, über dieselbe ernsthaft nachzudenken und den heutigen vorhandenen sozialen Missständen in ihren Grundursachen nachzuforschen.

Und doch hat jede Forscherarbeit auf diesem Gebiete ihre unschätzbare Bedeutung. Wenn sie auch nicht im Stande ist, das Uebel auszurotten, so schafft sie doch Aufklärung und zeigt Wege, die vielleicht einmal sich gangbar erweisen können.

Von diesem Gesichtspunkte aus ist auch eine Schrift zu begrüßen, die unlängst unter dem Titel erschienen ist: „Die soziale Frage. Ein Beitrag zur Lösung derselben vom Standpunkte der gesunden Vernunft“.

Der Verfasser ist ein Oesterreicher. Er behandelt in überaus klarer, sachlicher Weise seinen Gegenstand in 17 Abschnitten und bringt mehrfach Gedanken vor, die freilich wohl schon von anderen erörtert sind, aber in dieser Zusammenfassung und in der Art, wie sie vorgebracht sind, ihren Eindruck nicht verlieren werden.

So schreibt unser Gewährsmann über das Recht auf Arbeit:

Bei der unbemittelten Klasse bedeutet Arbeit so viel als Brod, daher in dem vielgerühmten Ausspruch der „Gewährleistung des Rechtes auf Arbeit“ nichts Anderes als das Mittel zur Lebenserhaltung erblickt werden kann. Diefelbe bedingt jedoch das Vorhandensein von Arbeitsstoff; kann dieser nicht geboten, das Recht auf Arbeit also nicht befriedigt werden, ist die Selbsthilfe erschöpft und die Lebenserhaltung in Frage gestellt, so sollte es Pflicht des Staates sein, helfend einzugreifen. Der Letztere müßte sonach dem Grundsatze gerecht werden, jedem Staatsangehörigen ein menschenwürdiges Dasein zu gewährleisten. Sobald die eigene Kraft des Individuums zur Bekämpfung der Nothlage oder zur Erlangung von Arbeit nicht mehr ausreicht. Es genügt nicht, daß der Arbeiter gegen Unfall und Krankheit versichert ist; auch im Falle der Arbeitslosigkeit sollten Noth und Elend soweit behoben werden, daß der Mensch nicht durch Hunger und Verzweiflung zu unehrenhaften Handlungen getrieben wird.

Daß bei der Anerkennung dieses Prinzips staatliche In-

stitutionen geschaffen werden müssen, welche geeignet sind, Arbeitskraft und Arbeitsstoff auszugleichen, erscheint selbstverständlich. Es muß überhaupt für die unbemittelte Klasse in allen Punkten eine gewisse staatliche Sorge Platz greifen. Wenn die Selbsthilfe der Arbeit und Verdienst entbehrenden Individuen nicht mehr ausreicht, so muß dieselbe unterstützt, also entweder das Verlangen nach Arbeit oder nach Hilfsmitteln zum Lebensunterhalt — letzteres natürlich nur bis zu einer gewissen Grenze — befriedigt werden.

Auf diesem Wege kommt der Verfasser zur Nothwendigkeit der Verstaatlichung der Arbeitsvermittlung. Er gelangt zu dieser Forderung, weil nach seiner Ansicht „die Arbeitslosigkeit, gleichviel ob verschuldet oder nicht, bei gänzlicher Mittellosigkeit durch den Selbsterhaltungstrieb zu unehrenhaften und verbrecherischen Handlungen verleitet. Findet bei großen industriellen Unternehmungen eine Massenentlassung statt, oder werden ausgebildete Militärpersonen in die Heimath zurückbeordert, so sind diese brodlos dastehenden Menschen rein auf ihre Selbsthilfe angewiesen; sie wandern von einer Stätte zur andern, um sich Arbeit zu verschaffen, und wenn ihnen die Arbeitsversorgung nicht gelingt, so kummert sich Niemand darum, ob Subsistenzmittel vorhanden sind und wie solche Leute ihr Dasein fristen. Sie sind aber sofort dem Gesege verfallen, wenn sie betteln gehen, stehen oder unterstandlos werden sollten. Ausreben, daß sie arbeiten wollten, aber keine Beschäftigung zu finden vermöchten, bilden höchstens einen Milderungsgrund für die Bestrafung. Thatsache ist, daß durch Arbeitsmangel und unzureichenden Verdienst eine Menge Menschen dem Laster und Verbrechen in die Arme getrieben werden, und dieser Umstand sollte allein genügen, die Organisation der Arbeitsvermittlung und die Versorgung bei mangelndem Lebensunterhalt als eine selbstverständliche staatliche Pflicht erkennen zu lassen, zumal die bestehenden Privat-Arbeitsvermittlungsinstitute das Arbeitsbedürfnis nur nach Maßgabe des Angebotes befriedigen, jedoch nicht zur Arbeitsversorgung verpflichtet sind. Von einer gebührenfreien Arbeitsversorgung braucht gar keine Rede zu sein. Es empfiehlt sich sogar, in dieser Beziehung gewisse mit Kosten verbundene Normen einzuführen, damit die Selbsthilfe nicht als überflüssig, sondern als vorthellhaft erscheint.

Einwendungen gegen eine solche staatliche Institution sind gewiß nicht am Plage, wenn das Bedürfnis erwiesen ist. Vergewenwärtigen wir uns unser jetziges österreichisches Postsparsassenwesen, diesen kolossalen, hauptsächlich zur Vermittlung des Geldverkehrs dienenden Apparat, und schrecken wir nicht vor einer Wohlfahrts-Einrichtung zurück, welche weit wichtigeren, oder sagen wir den allernothwendigsten Zwecken dient.

Hat der Staat das Recht, die Früchte der Arbeit für die staatlichen Bedürfnisse in Anspruch zu nehmen, so muß demselben auch die Pflicht obliegen, die staats-erhaltenden Elemente erwerbsfähig zu erhalten und über deren Wohl und Wehe in jeder Beziehung eine entsprechende Obhut walten zu lassen.“

In einem weiteren Kapitel bespricht der Verfasser das Verhältnis zwischen Dienstgeber und Dienstnehmer. Er beklagt zunächst, daß die Zeiten geschwunden seien, in denen es noch allgemein üblich war, Diensthboten, Gehilfen und Arbeiter gleichsam als zum Hausstande gehörig zu betrachten, in denen die Dienstgeber sich um das Wohl und Wehe ihres Personals kümmerten, in denen aber auch die Arbeiter aus Unabhängigkeit, Diensttreue, Pflichtgefühl und Schaffensfreude und durchdrungen vom Rechtslichkeitsgefühl unbekümmert um jede Zeiteinteilung, ihre Arbeiten so verrichteten, als ob nicht der Wohlstand ihres Brodherrn, sondern ihr eigenes Wohl davon abhängt. Nun, diese Zeiten sind eben vorüber, jenes patriarchalische Verhältnis ist nicht mehr. Der Diensthote und Arbeiter wird leider heutzutage vielfach lediglich als Erwerbmaschine betrachtet, und auf der andern Seite steht jener seinen Dienst und seine Arbeit nur als Gelegenheit an, sich möglichst leicht und schnell zum flüchtigen Genuß etwas zu erraffen. Und dann haben die Großindustrie und das Associationswesen namentlich eine Entfremdung zwischen Dienstgeber und Dienstnehmer großgezogen, die immer weitere Kreise ergreift und die soziale Erscheinung der Sozialdemokratie erzeugt hat.

In dem Kapitel über Arbeitseinteilung lesen wir:

Wenn Bebel schreibt: „Große Versammlungslokaltäten für Vorträge, Disputationen zur Besprechung aller gesellschaftlichen Angelegenheiten, Spiel- und Turnplätze, Parks und Promenaden, öffentliche Bäder, Bildungs- und Erziehungsanstalten aller Art, Laboratorien u. s. w., alles dies aufs bestmögliche ausgestattet und hergerichtet, werden jeder Art

von Unterhaltung, Kunst und Wissenschaft die reichlichste Gelegenheit bieten, das Höchste zu leisten.“ so liegt in diesen gegenwärtig ideal erscheinenden Anschauungen zweifelsohne ein Zukunftsbild, welches keineswegs als ein sozialdemokratisches Phantasiegebilde, sondern als eine zu verwirklichende humane Idee bezeichnet werden kann. Vor der Hand ist die Menschheit nur noch lange nicht reif genug für eine solche kulturelle Gestaltung der Lebensverhältnisse. Derartige Unterhaltungen, Fortreibungen, Ausflüge, womit die gebildete und besser gestellte Klasse die freie Zeit vielfach auszufüllen pflegt, sind heutzutage den unteren Ständen theilweise nicht zugänglich, theilweise sind dieselben auch nicht dafür empfänglich; ebensowenig ist anzunehmen, daß die freie Zeit zu nützlichen häuslichen Nebenbeschäftigungen angewendet werden würde, so lange der Sinn dafür nicht geweckt worden ist und derselbe nicht feste Wurzel gefaßt hat. Heutzutage erblicken, wenn auch nicht überall, so doch in vielen Gegenden, die unteren Volksschichten die Annehmlichkeiten und Freuden des Lebens zumeist im Birtshausleben, in Tanzunterhaltungen und dem durch letztere gebotenen intimeren Umgang der beiden Geschlechter. Bei diesen Zuständen würde die achtstündige Arbeitszeit nur die Consequenz im Gefolge haben, daß die Birtshäuser und Schnapsböhden bessere Geschäfte machen und die Sittlichkeitsverhältnisse noch mehr untergraben werden würden. Für eine Lebensauffassung im Sinne Bebel's müssen die unteren Stände erst erzogen und herangebildet werden; das ist aber nicht mit einem Schlage zu erreichen, sondern nur allmählig von Geschlecht zu Geschlecht.

Der Verfasser verbreitet sich dann noch über eine Reihe von Fragen, welche zu der großen sozialen gehören, er legt seine Ansichten dar über die Gewährleistung eines menschenwürdigen Daseins, über unsere Lebensverhältnisse, über Erziehung, Religion und Charakter u. s. w. Alle diese Dinge werden in einer Art behandelt, welche Licht und Schatten nach beiden Seiten gleichermaßen vertheilt, so daß die Lektüre der Schrift nur bestens empfohlen werden kann. Wir schließen mit dem Schlußwort des Verfassers, welches lautet:

Es wäre eine thörichte Einbildung, wenn wir glauben wollten, daß mit der Socialreform im Sinne dieser Broschüre den radicalen Elementen der Sozialdemokratie eine befriedigende Lösung geboten werde. Demjenigen, welche Recht und Besserung auf unrecchten Wegen sucht, fü eigenes Verschulden und Mißgeschick Andere verantwörtlich machen möchte, und seine Ansprüche nur darauf gründet, daß es Anderen besser als ihm ergeht, dem kann überhaupt im Sinne seiner Wünsche nicht geholfen werden. Was wir mit dem Reformwerke erreichen können, das ist eine gesunde Weltordnung; eine Weltordnung, welche zugleich geeignet ist, die besonnenen Elemente der sozialistischen Kreise von den Widersachern natürlicher und geordneter Verhältnisse zu trennen und den letzteren für ihr hien- und gewissenloses Ziele den Boden unter den Füßen wegzuziehen; indem wir der Welt zeigen, daß gegen Noth und Elend vorgeforgt, die Entwicklung der Menschen nicht durch materielle Ungleichheiten gehemmt ist und überhaupt der Menschenrechten nach Menschenspflicht eine allgemeine und gebührende Würdigung und Sorge zugewendet wird. Nur in der letzteren, d. h. in der Zusammenwirkung aller Mittel ist vielleicht der Werth oder die Reueit der dargelegten Sozialbestrebungen zu erblicken. Es liegt dem Verfasser fern, für sich das Verdienst der Anregung der Reformbestrebungen nach der einen oder anderen Richtung in Anspruch nehmen zu wollen; der eine hat dieses, der andere jenes früher zum Ausdruck gebracht; meistens ist dieses jedoch in eine einseitigen Gestalt gefaßt; wie man ja heutzutage oft genug hört, daß nur in der Religion oder nur in der Charakter- und Gemüthspflege u. s. w. das wahre Heil zu finden sei.

Vielleicht würden wir mit der Zeit durch allmähliche Erprobung oder Anwendung aller von anderen Seiten empfohlener Mittel schrittweise zum gleichen Ziele gelangen. Darin und in der international-ungleichen Durchführung liegt jedoch eine große Gefahr. Das Maß der Unzufriedenheit ist bis zum Ueberlaufen gefüllt, und dieses Maß wird überlaufen, wenn wir nicht alle Schladen bald gründlich und gleichzeitig daraus entfernen.

Vielen Lesern dürften manniache Darstellungen als übertrieben oder nicht zutreffend erscheinen, weil diese oder jene Verhältnisse in der geschilderten Art in manchen Gegenden und Ländern überhaupt nicht oder nicht in auffallender und bemerkbarer Weise vorwalten. Das muß zugegeben werden. Es gibt fortschrittlich gestaltete Zustände, aber man braucht nicht bis ans Ende der Welt zu gehen, um sich von den Vorhandensein der Schilderungen zu überzeugen, sondern man findet für dieselben auch in Culturstaaten die volle Befriedigung.

Was die Menschen trennt und gegenseitig entfremdet oder verfeindet, beruht zum großen Theile auf Fehlern unsererseits, nur deren Anerkennung und Behebung vermag versöhnend und ausgleichend zu wirken; darum Hand ans Werk!

Nicht Stand noch Wissen darf uns trennen;
Nicht Hab und Gut ist's, was uns ehrt;
Wilst du des andern Werth erkennen,
Frage nur, was ist als Mensch er werth.

Politische Ueberfahrt.

Mannheim, 28. September.

Wie der „Post. Ztg.“ aus Thorn gemeldet wird haben nähere Ermittlungen ergeben, daß beim Einzug des Kaisers am vergangenen Samstag die Mitglieder

des polnischen Gewerbevereins, des Vereins polnischer Kaufleute und des katholischen Gesellenvereins, die zur Spalierbildung aufgestellt genommen hatten, den Vorwänden anscheinend auf Verabredung nicht mit Hurrath, sondern mit polnischen Juristen begründet. Der Kaiser soll davon unangenehm berührt gewesen sein, und es ist möglich, daß diese polnische Herausforderung zur Verschärfung der Rede des Kaisers beigetragen hat.

In den ersten Tagen des Oktober dürfte der Bundesrath zusammentreten und sich gewohnheitsgemäß zuerst mit Konstituierung der ständigen Ausschüsse beschäftigen. Demnach tritt der Bundesrath dann in die Beratungen über den diesjährigen Etat ein.

Der Verband der Militär-, Kriegs- und Friedensinvaliden Deutschlands, der sehr entschieden den von Leipzig ausgehenden Bestrebungen für die gefunden Veteranen entgegentritt, bereitet eine Petition an den Reichstag vor, welche die Erhöhung der Pension und Versammlungszulage, gleichmäßige Vergütung für Nichtbenutzung des Civilversorgungsscheines, Superrevision, Befassung der Pension an alle Reichs- und Staatsbeamten und die bessere Versorgung der Wittwen und Waisen betrifft.

Ueber die Vollendung und Einrichtung des Reichsgerichtsgebäudes in Leipzig haben der „Kreuzig.“ nach der Aufstellung des Etats des Reichsjustizamtes für 1895/96 Erörterungen stattgefunden. In diesen Etat werden die letzte Rate der Gesamtbausumme und die Kosten zur Ausstattung des Gebäudes eingestellt werden. Der Umzug des Reichsgerichts aus seinem bisherigen, der Stadt Leipzig abgemieteten Hause in das neue eigene Geschäftsgebäude ist auf Mitte Juli 1895 in Aussicht genommen.

Herr v. Koscielski macht eine trübe Erfahrung nach der andern. Die demokratischen Polenblätter Galizien's setzen die Angriffe gegen ihn fort. Sie mißbilligen, daß er den Sinn seiner Lemberger Rede in eine Form einzuengen sich bemüht, mit der „sich vielleicht der polnische Adel in den drei Theilungsgebieten, niemals aber die ganze polnische Nation einverstanden erklären wird. In der Arbeit und in dem Bestreben, alle polnischen Gesellschaftsklassen zu vereinigen, bilden die sophistischen Theorien v. Koscielski's ein Hindernis, das rücksichtslos weggeräumt werden muß.“

In der gestern zu Berlin abgehaltenen ordentlichen Generalversammlung der deutschen Colonialgesellschaft für Südwestafrika wurde mitgeteilt, daß der verfügbare Vermögensbestand der Gesellschaft am Schlusse des Geschäftsjahres 343,521 M. betrug. Der Vorstand wurde beauftragt, die bereits geltend gemachten Ansprüche für die Zerstückung des Hermannschen Schärenunternehmens in Kukul durch Henrik Witbooi bei der Regierung weiter zu verfolgen.

Wie aus der Hauptstadt Bulgariens gemeldet wird, ist durch das Entlassungsgebot der liberalen Minister das Cabinet in eine sehr schwierige Lage verlegt worden. Die endgiltige Rücknahme des Besuchs ist nicht wahrscheinlich, da die liberale Partei, namentlich Subulgariens, auf dem Rücktritt ihrer Führer besteht. Ein Eintritt russenfreundlicher Elemente in das Cabinet würde die Politik auf den Weg nach Rußland, man weiß nicht wie weit, abdrängen. Das bisherige gemeinsame liberale und conservative Regierungsblatt „Swoboda Slowe“ ist seit einigen Tagen nicht mehr erschienen.

Ueber New-York wird der „Agentur Dalziel“ aus Shanghai gemeldet, daß Virhuno-Tschang in Kurzem als Botschafter durch den ehemaligen Gouverneur von Szechuan ersetzt werde. Der ehemalige Gesandte in Japan

sei als Reichsminister des kaiserlichen Mißfallens begrabt worden. Der Militärgouverneur von Mufden ist zum Superintendenten des nördlichen Handels ernannt worden. Vier kaiserliche Prinzen blausichtig für den Kaiser den Lauf der Dinge in Tientsin. 180,000 sogenannte Soldaten, meistens zusammengelaufener Pöbel, lagern um Mufden zu dessen Verteidigung; die japanischen Kriegsschiffe kreuzen im Golf von Petchili.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 28. September 1894.

Bezirksrathssitzung

vom 27. Septbr. 1894.

Genehmigt wurde: das Gesuch des Wihl. Landwehr um Verlegung seiner Schankwirtschaftsconcession — ohne Branntweinschank — von U 4, 16 nach 2. Querstraße 9; das Gesuch des Michael Philipp Fuchs in Ladenburg um Erlaubnis zum Branntweinschank; ferner der Biffoiranschlus der Wiegenschast N 8, 14 an die städtische Kanalisation.

Abgelehnt wurde das Gesuch des Jacob Mählig um Verfristung seines Schankwirtschaftsrechtes H 7, 19. Verlegt wurde die Genehmigung dem Gesuch des August Bräunig hier um Zulassung zum Dienstmannsgewerbe.

Verlag wurde das Gesuch der Firma S. Mayer & Kruft, das Bemohnen des Anwesens in der 4. Sandgemann beim Friedhof betr.

Begutachtet wurde das Einsperren der Lauben während der Saat- und Erntezeit.

Die Unterbringung ausgesprochen wurde hinsichtlich des Wilhelm Stoll hier in die Heil- und Pflege-Anstalt Forzheim.

Gefechtsbericht. Der Großherzog begab sich am Dienstag früh 7 Uhr nach dem Wandervertein bei Baudreourt. Zunächst folgte er den Bewegungen der 33. Division, welche nach Niederschleiten der Süd östlich Wellerberg eine Stellung einnahm, und ritt dann zur 34. Division, die bei Bessé-Holacourt ihren Gegner sich vorlegte. Gegen 12 Uhr, als die Truppen Bivakts bezogen, kehrte der Großherzog in sein Quartier nach Remilly zurück. Vorgestern früh um 3 Uhr begab sich derselbe von Remilly nach dem Galgenberg südlich von Herlingen, wo die 33. Division in Geschichtsbereitschaft bivakirte. Nach Beginn des Gefechts ritt er in der Richtung auf Holacourt der 34. Division entgegen, welche sich im Schutze der Dunkelheit zwischen diesem Orte und Herlingen zum Angriff auf den Galgenberg entwickelt hatte. Gegen 8 Uhr Morgens war das Raub über zu Ende. Nachdem der kommandierende General der Kavallerie, Graf von Dörfeler, den Verlauf der drei Wandertage besprochen hatte, verabschiedete sich Seine königliche Hoheit von den Offizieren des 16. Armeecorps und fuhr um 2 Uhr Nachmittags von Remilly nach Straßburg, wo derselbe die Nacht verbrachte. Gestern früh reiste er nach Schloß Mainau.

Ernennungen. Der Großherzog hat den Postsekretär Leander Holzner aus Rorschardsberg zum Oberpostdirections-Sekretär bei der kaiserlichen Oberpostdirection in Karlsruhe, den Postpraktikanten Paul Poppeler aus Vordruck bei Dieren unter Vorbehalt seiner Staatsangehörigkeit zum Postsekretär und die Postpraktikanten Julius Schubnell aus Rastatt und Otto Heuß aus Dahnheim zum Postsekretären ernannt.

Ein Kreisturntag des 10. deutschen Turnkreises findet am Sonntag, 7. Oktober d. J., in Straßburg statt. Auf der Tagesordnung befindet sich u. A. die Wahl des Festortes zum nächsten Kreisturnen.

Abzugszahlung im Konkurs Maas. Der Konkursverwalter im Bankrott des früheren Bankhauses Salomon Maas, Herr Rechtsanwalt König, theilt mit, daß in 3 Wochen eine Abschlagszahlung von 1/10 Millionen Mark stattfindet. Zu berücksichtigen sind hierbei nicht bevorrechtigte Forderungen im Betrage von M. 7,426,989.99.

Verkehr zwischen Mannheim und Ludwigshafen. Der katifische Theil des Jahresberichtes der Wälfischen Handels- und Gewerbelammer pro 1893 ist erschienen. Nach denselben wurden im Berichtsjahre auf der Fernsprechleitung Ludwigshafen mit Mannheim 588,379 Verbindungen hergestellt. Insgesamt befanden sich hier 127 Teilnehmer mit 201 Sprech-

stellen. Ueber die Rheinbrücke wurden per Eisenbahn befördert 201,376 Personen, 899,412,580 kg Güter, 93,700,990 kg Kohlen und 4644 Waggon Vieh; von Passanten der Brücke lösten 1,573,960 Personen gewöhnliche Karten, im Vorjahre 1,568,289 Personen. An Abonnementkarten wurden 27,773 Stück gelöst (im Vorjahre 27,895 Stück). Das Erträgnis des Straßenbrückenverkehrs beziffert sich auf 69,076 M. Die Trambahn beförderte auf der Linie Mannheim-Ludwigshafen beim umgekehrt 869,651 Personen, gegen das Vorjahr mehr 67,877 und brauchte dazu 98,896 Fahrten, gegen das Vorjahr mehr 4368 Fahrten. Auf der Linie Demshof-Ludwigshafen wurden bei 64,017 Fahrten (mehr 2352) 555,849 Personen befördert (mehr 54,879 Personen). Auf sämtlichen Linien in Mannheim und Ludwigshafen beförderte die Trambahn 2,781,885 Personen und erlöste daraus eine Einnahme von 321,171 M. 66 Pf., das ist 21,168 M. 75 Pf. mehr als im Vorjahr. Um diesen Verkehr zu bewältigen waren 329,868 Fahrten (19,184 mehr als im Vorjahre) notwendig. — Die Wälfischen Eisenbahnen beförderten 7,679,240 Personen, wovon 6,069,249 Personen auf den Lokalverkehr kommen.

Beilage. Einem Theil der heutigen Stadtausgabe unseres Blattes liegt eine Beilage betreffend Kaffee-Preisabschlag von Kaiser's Kaffeegeschäft, Breitenstraße H 1, 7, bei.

Stenographischer Vortrag. Wir machen nochmals an dieser Stelle auf den heute Abend 7/9 Uhr im „Casino-Saal“, R 1, 1, stattfindenden Vortrag des Parlamentsstenographen Herrn Johann Dahms aus Berlin, über das Thema: Die gegenwärtige Lage und die Zukunft der Stenographie mit besonderer Berücksichtigung der Stenographie, aufmerksam. Wie aus geschrieben wird, ist Herr Dahms ein hervorragender Kenner der verschiedensten Stenographiesysteme, und dürfte sich daher der Vortrag, zu dem Jedermann freien Zutritt hat, zu einem recht interessanten gestalten.

Nationalliberale Partei. Wie wir schon wiederholt mitgeteilt haben, findet in den nächsten Tagen in Frankfurt a. M. der Delegirtenkongress der nationalliberalen Partei statt. Derselbe beginnt am Samstag, 29. September mit einem Begrüßungsabend im großen Saale des Palmengartens, während am Sonntag Vormittag die Beratungen abgehalten werden, welche aber nicht öffentlich sind. Am Sonntag Abend findet im großen Saale des Zoologischen Gartens ein Festkommers statt. Am darauffolgenden Montag unternehmen die Delegirten einen Ausflug nach Heidelberg, woselbst der dortige Verein aus diesem Anlasse folgende feierliche Veranstaltungen vorgesehen hat. Vormittag 11 Uhr Frühstück im Stadtgarten, sodann Spaziergang zum Schloß oder in die Umgegend. Um 4 Uhr Nachmittags Festessen im Museum, 7 1/2 Uhr Abends Schloßbeleuchtung und 8 1/2 Uhr Commers in der Harmonie. Der Vorstand der hiesigen nationalliberalen Partei ladet die Mitglieder aus Stadt und Land zu recht zahlreicher Beteiligung ein. (Siehe Annonce.)

Kaiser Wilhelm-Denkmal. Heute früh ist mit dem Aufschlagen der einen Tribüne am Kaiser Wilhelm-Denkmal begonnen worden.

Barre Kneipp wird auf Veranlassung des hiesigen Kneipp-Vereins heute über acht Tage abermals nach Mannheim kommen, um einen Vortrag im großen Saalbauhalle zu halten.

Viehmarktverlegung. Wegen der israelitischen Feiertage wird der auf den 1. Oktober fallende Pferde-, Groß- und Klein-Viehmarkt auf Mittwoch, 3. Oktober, verlegt.

Submissionen. Karlsruhe. Auf die Lieferung von 202 Kubikfuß von Ziegelsteinen oder Hartsteinen und von 1270 Kubikfuß von Hartsteinen für die Groß- Hauptverwaltung der Eisenbahnmagazine in Karlsruhe. Submissionstermin: 8. Oktober. — Auf den Abbruch des runden Maschinenhauses auf dem Personenbahnhof in Karlsruhe. Näheres bei Groß- Bahnbauinspektor in Karlsruhe. Submissionstermin: 5. Oktober.

Verurtheil. Vom hiesigen Schöffengericht erhielt vorgestern der Redakteur Georg Pfeiffer vor der hiesigen sozialdemokratischen Volksstimme wegen Vergehens gegen § 184 des R.-St.-G.-B. (Verbreitung unflätlicher Schriften) eine Gefängnisstrafe von 14 Tagen. Das Vergehen war begangen worden durch den Abdruck des Artikels „Ein wahrer Zungenbold“ in Nr. 204 des genannten Blattes, die wegen dieses Artikels bekanntlich beschlagnahmt worden war. Pfeiffer hat gegen dieses Urtheil die Berufung eingelegt.

Unglücksfall. In dem Neubau J 2 stürzte heute früh halb 7 Uhr der hier wohnhafte verheiratete Maurerpolier Sturm vom 4. Stockwerk herab und zog sich anscheinend innere Verletzungen zu. Der Verletzte wurde mittels Drochle nach dem allgemeinen Krankenhaus verbracht.

Vom Fürsten Bismarck.

In der deutschen „St. Petersburger Zeitung“ veröffentlicht ein Herr W. Megejew, welcher einst dem Fürsten Bismarck russische Sprachstunden erteilt hat, „Erinnerungen“, die der Öffentlichkeit bisher nicht vorgelegen haben. Herr Megejew bemerkt einleitend, daß jene Zeit, wo er dem preussischen Gesandten am Petersburger Hofe Unterricht im Russischen gab, ihm „so stark in das Gedächtnis geprägt sei, daß er sich jeder Handlung, jedes Wortes seines Schülers erinnere“. Als Student hatte Herr Megejew im Anfang des Jahres 1859 im Hause des hamburgischen Konsuls in St. Petersburg, der mit dem Fürsten Bismarck gut bekannt war, russische Stunden gegeben; auf diese Weise kam er zu Bismarck selbst. Als sich der jugendliche Student dem Fürsten in seiner Wohnung vorstellte, äußerte dieser: „Ich habe mich entschlossen, mit Ihrer schönen Sprache bekannt zu werden; ich weiß wohl, daß sie einem Ausländer Schwierigkeiten bietet, besonders die Aussprache; ich habe mich aber entschlossen, allmählich die Dolmetscher, die Alles hören und sehen, was man thut, los zu werden; ich bin ihrer höchst überdrüssig geworden.“ Herr Megejew, welcher nunmehr zwei Mal wöchentlich, am Dienstag und Freitag, um 10 Uhr Morgens beim Fürsten erschien, schreibt: „Als ich zur besprochenen Zeit bei ihm erschien, trat er aus dem Eßzimmer, eine Cigarre rauchend. Er begrüßte mich freundlich und überreichte mir, indem er mir die Hand reichte, mit der anderen Hand eine Cigarre. Bismarck rauchte ausgezeichnete Cigarren, wie ich sie selten gekostet habe. Auf meine spätere Bemerkung, daß ich immer mit Vergnügen bei ihm rauche, sagte er, daß er einen sehr hochgestellten Mann kenne, der selbst nicht rauchen sei und deshalb den Gästen solche schändlichen Cigarren anbiete, daß vom Rauch allein die Fliegen ohnmächtig von der Decke fielen. Er würde sich aus Furcht vor bösen Folgen nie mehr entschließen können, bei dem einen Cigarre zu nehmen. Als Bismarck schon die elementaren Regeln der Grammatik kannte, rief ich ihm damals, den unlängst erschienenen Roman von Turgenjens: „Das adelige Volk“ zu lesen und mit mir zu übersetzen, und ein jedes ihm fremde Wort aus einem besonderen Vogen niederzuschreiben, damit er, wenn er die Uebersetzung zu wiederholen habe, sich der Worte gut erinnern und sie frei in Deutsche übersetzen könne. Beim Schreiben bemühte er gewöhnlich eine Gauselfeder und schrieb mit großen charakteristischen Buchstaben. Auf meine Bemerkung, ob es nicht besser wäre, die Worte mit Bleistift niederzuschreiben, erwiderte er: „Ich mag es nicht; das überlasse ich den weichen, verärgelten weiblichen Naturen, die überhaupt nicht geneigt sind, zu schreiben.“ Wahrscheinlich folgte er dem Sprichworte: Schreiben thut Weiden. Bismarck hatte ein ausgezeichnetes Gedächtnis.

Wenn er beim Essen auf ein Wort stieß, bei dem es ihm schwer fiel, es richtig ins Deutsche zu übersetzen, so erinnerte er sich der Seite, auf welcher dasselbe Wort vorgekommen, und fand es wirklich beim Nachschlagen an jener Stelle. Außer dem „Abeligen Volk“ dienten als Lektüre „Die Glode“ von Herzen und „Die Zukunft“ des Fürsten Dolgorukow. Dergleichen damals streng verbotene Zeitschriften erhielten die Postkammerzensur, ebenso wie ausländische Zeitungen und humoristische Wälder. Mit jeder Stunde vergrößerte sich auch Bismarcks Kenntniss der russischen Sprache, was er nur seinem großartigen Gedächtnis zu verdanken hatte. In den ersten vier Monaten sprachen wir bald russisch, bald deutsch, später aber unterhielten wir uns nur in der russischen Sprache. Bismarck erzählte gern von verschiedenen Ereignissen auf der Jagd. Einst zeigte er mir eine Jagdtrophäe: es war ein kleiner Hase, vier Monate alt, wie ich glaube, der frei in dem großen Saal herumließ und Bismarcks Kindern Vergnügen machte. Während des Unterrichts sah ich mich immer um und stürzte, daß diese Bestie mich in die Waden beiße oder frage. Bismarck lachte herzlich über meine Furcht. Als wir eines Tages aus dem Eßzimmer traten, reichte er mir zum ersten Mal aus einer ledernen Cigarrentasche mit einem zu einem Kreise verschlungenen silbernen Bande, auf welchem von einer Seite russisch eingraviert stand: „Nitschewo“ (nichts) und von der anderen Seite englisch: „never mind“ (eine Cigarre). Während des Unterrichts hatte ich ihm nämlich eine, mehrere Beispiele anführend, die Bedeutung des Wortes „Nitschewo“ erklärt und es mit dem englischen „never mind“ verglichen. Das gefiel ihm so gut, daß er bald darauf jene Cigarrentasche bestellte. Später sagte man mir, daß er sich dieses Wortes eines Tages auf der Jagd erinnerte, als der Fischer, ein Bauer, ihn aus dem Schlitten warf und er mit dem Gefährte in den Schnee fiel, der Bauer aber ihn mit den Worten tröstete: „Nitschewo“ (thut nichts), sehen Sie sich, mein Herr, wir werden schon irgendwie glücklich ankommen.“

Unsere Gespräche beschränkten sich nicht allein auf das alltägliche, gesellschaftliche Leben, sondern hatten zumeilen auch einen politischen Charakter. Im Anfange der sechziger Jahre schon begann in Polen eine aufrührerische Gährung, hier und dort erschienen in den Straßen Warschaws und anderer Städte Proclamationen von irgend einem geheimen Komitee. Von der ersten und zweiten Theilung Polens hatte ich fast gar keinen Begriff, was ich Bismarck mittheilte. Bereitwillig erklärte er mir die Geschichte der Theilung Polens. Er erzählte so genau und mit einer solchen Kenntniss der geschichtlichen Daten, daß ein beliebiger Professor nicht im Stande gewesen wäre, besser diesen Theil der Geschichte vorzutragen. Ich war entzückt von seiner Erzählung und dankte ihm für den mir gegebenen ausgezeichneten Unterricht. Zum Schluß seiner Erzählung fügte er übrigens hinzu, daß Polen eine Selbstständigkeit zu geben, ein sprechlicher politischer

Fehler wäre, und daß jeder Staatsmann, der sein Vaterland lieb hätte, gegen jegliche Selbstständigkeit dieses Landes protestiren müsse. Würde man die Selbstständigkeit Polens nur auf das eigentliche Königreich beschränken, um, wie es die Polen nennen möchten, eine Mauer zwischen Rußland und Europa zu errichten, wer würde dafür garantiren können, daß die Polen damit zufrieden wären und nicht Ansprüche auf Posen, Galizien, Litthauen bis fast nach Kiew machen würden? Polens Selbstständigkeit würde bedeuten: Europa den Frieden für Jahre rauben. Da wo der Adel und die Priesterschaft wirtschaften und wo Jeder die erste Bioline spielen wollte und sich an die Spitze der Verwaltung zu stellen gedächte, da könne keine Rede von einer Selbstständigkeit sein. Rußland müßte Polen in derselben Weise russifiziren, wie Preußen Polen germanisirt habe. Daß Bismarck als weitsichtiger Diplomat schon damals den Gedanken an ein geeintes Deutschland hegte, ist aus den folgenden Worten zu erkennen. Er sagte: „Kann wohl ein Deutscher sich überhaupt einen Deutschen nennen? Das kann er nicht; er ist entweder ein Preuße, Sachse, Bayer, Hannoveraner, Mecklenburger oder was Sie wollen; ein Deutscher ist er nur der Sprache nach. So kam es, wie ich meine, nicht weiter gehen. Jeder Deutsche schleppt jetzt sein Vaterland beim Hegemonitter am Stiefel mit. Deutschland muß einig werden unter einem Herrscher.“ Ich fragte: „Wem ist die Oberherrschaft zu geben, Oesterreich oder Preußen?“ Er öffnete seine sonst zusammengesetzten Augen und blickte mich an, als ob er im Stande wäre, herauszurollen. Dann sagte er mit erhobener Stimme: „Das wird nie geschehen, so lange ich Staatsmann in Preußen bin! Die Hegemonie muß Preußen gehören!“

— Ueber ein Geschenk für die kaiserlichen Prinzen beim Kaiserbesuch zu Thorn wird der „Post“ von dort geschrieben: Bei der Aufstellung der Gewerkschaften des Einzuges Sr. Majestät in die Stadt Thorn am Sonnabend hatte auch das Personal der Honiggladen-Fabrik von Hermann Thomas Aufstellung genommen. Die kleidbaren Kostüme der Conditoren erregten besondere Aufmerksamkeit, mehr aber ein eigens zum Kaiserbesuch hergestelltes Pfefferkuchen-Häuschen, das von 6 Conditoren bei der Spalierbildung getragen wurde. Sr. Majestät fand daran so großen Gefallen, daß es sofort als Geschenk für die kaiserlichen Prinzen nach Potsdam gesandt werden mußte. Das Häuschen ist aber auch ein wahres Kunstwerk. Etwa 2 Meter lang und 1 Meter hoch wiegt es 2 1/2 Centner. Wände, Dach, Fenster, Alles ist — abgesehen von einem Holzgerüst — aus Zucker und Schokolade hergestellt. Für mehr als 500 Mark Material ist in dem Häuschen verarbeitet. Auch die zum Fabrikpersonal gehörenden Conditoren sind in ihren weichen Kostümen aus Zucker nachgebildet und banor aufgestellt.

Selbstmordversuch. Heute früh sprang in der Nähe des Birkenhagens an der Stephanienspromenade ein in L. 13 bedienstet gewesenes Mädchen in selbstmörderischer Absicht in den Rhein, wurde jedoch von einem hinzukommenden Arbeiter rechtzeitig wieder ans Land gebracht.

Wuthmähliches Wetter am Samstag, 29. Sept. Im ganzen atlantischen Ozean ist der neue Hochdruck beträchtlich gestiegen und mit einem Barometerstand von 765 mm über ganz Großbritannien in die Nordsee vorgezogen, weshalb der Luftwirbel über Dänemark und Umgebung bereits nach den Provinzen Ost- und Westpreußen gewandert ist und wahrscheinlich binnen Kurzem in Siedrußland zur Auflösung gelangen dürfte. In Frankreich, Süd- und Westdeutschland ist das Barometer erheblich gestiegen und wird noch weiter steigen. Für Samstag und Sonntag ist größtentheils trockenes, mehr und mehr aufsteigendes Wetter bei etwas kühler Temperatur zu erwarten.

Witterungsbeobachtung der meteorologischen Station Mannheim.

Datum	Zeit	Barometerstand mm	Lufttemperat. Cel.	Luftfeuchtigkeit Prozent	Windrichtung und Stärke (10-stündl.)	Niederschlagsmenge (10-stündl.)	Bemerkungen
27. Sept.	Morg. 7 ^u	754,9	14,8	94	S 2		
27. "	Mittg. 2 ^u	756,0	13,4	93	WNW 4	28,6	
27. "	Abd. 9 ^u	760,0	11,2	91	W 4		
28.	Morg. 7 ^u	760,7	8,5	94	still		

Höchste Temperatur den 27. September 18,8°
Tiefste " vom 27/28. " 5,5°

Aus dem Großherzogthum.

Sedenheim, 27. Sept. Eine sehr rege Theilnahme wird die landwirthschaftliche Ausstellung des Pfalzgau-Bundes in Labenburg von hier aus in Erzeugnissen des Feld- und Gartenbaues erfahren; zu dem Verderben sind allein 12 hiesige Theilnehmer zugefahret und ist man besonders auf das große Traktieren, sogenannte Spötin-Kennen gespannt. Außerdem wird sich Sedenheim mit einem großen Wagen am Festzug, Samstag, 6. Oktober, betheiligen, der den Tabaksbau in prägnanter Weise zum Ausdruck bringt; einen Wagen von 5 Meter 20 Centim. Länge, 2 Meter 20 Centim. Breite und 4 Meter 20 Centim. Höhe.

Heidelberg, 27. Sept. Als Eröffnungsfest für die am nächsten Sonntag beginnende Theatersaison hat die Theaterdirektion den Schweizer (den Schwab) „Großstädtisch“ auszuweisen. — Das Sinken des Zinsfußes hat den hiesigen Stadtrath wiederholt veranlaßt, um eine Ermäßigung des Zinsfußes für das bei der Versicherungsanstalt Baden aufgenommene Stadt-Anleihen nachzusuchen. Bisher blieb das Gesuch ohne Erfolg; trotzdem soll es nochmals wiederholt werden. — Der hiesige Oberamtsrichter Süß (1. Okt. 80 Jahre ununterbrochen als Strafrichter hier thätig, Verheirathung und Beförderungen hat er ausgeschlagen. Im Publikum ist Herr Süß durch seine langjährige Thätigkeit allgemein bekannt und von kleinen Leuten hier hört man oft die Redensart „Von Rechts wegen — sagt Süß“. — Die Steuerzettel für die örtliche evangel. Kirchensteuer sind hier in diesen Tagen ausgetragten worden. Ist der Steuerfuß auch gering, so zählt doch auch diese Steuer Niemand leidenschaftlich gern. Dabei steht noch die höhere allgemeine Kirchensteuer in naher Aussicht.

Sinsheim, 26. Sept. Der Beobachter erzählt: Seit einigen Wochen trieb sich, allen Nachforschungen zum Trost, die von Sichelbronn gebürtige ca. 35 Jahre alte Susanna Fiederer im Orlesmalde herum, bis es endlich gestern früh dem Waldhüter Köhl gelang, unter Zuhilfenahme des Feldhüters Köber dieselbe nahe der Gemarkungsgrenze in der Richtung des Waldstadter Waldes dingfest zu machen und in das städtische Spital dahier abzuführen. Freilich war die Verhaftung der offenbar geistig gestörten Frau keine besonders leichte Arbeit und ihr heftiger mit bedeutender Kraftentwicklung verbundener Widerstand hätte kaum die Vermuthung zugelassen, daß die Frau während ihres langen Einsperrlebens ausschließlich von Obst und rohen Kartoffeln gelebt hat. Wie wir hören, soll die demitleidenswerthe Person früher in Amerika verheirathet gewesen sein, seit dem dort vor einigen Jahren erfolgten Tode ihres Mannes sich aber in der hiesigen Gegend aufgehalten haben.

Wertheim, 27. Sept. Gestern früh ist Herr Josef Anton Kunz, Privatlehrer und Gesangslehrer am Gymnasium dahier, nach schwerem Leiden im Alter von 68 Jahren gestorben.

Pfälzisch-Bessische Nachrichten.

Otterberg, 24. Sept. Einen schweren Schädelbruch erlitt das zweijährige Töchterchen des Comptroiristen Peter Lorenz von hier, als es aus dem Fenster des 2. Stockes herabfiel.

Zweibrücken, 27. Sept. Vom hiesigen Schwurgericht wurde die Rosa Knoblauch, 24 Jahre alt, Dienstmagd

von Kandel, wegen Kindsmords unter Annahme milderer Umstände zu 3 Jahren Gefängniß verurtheilt.

Matz, 27. Sept. Manche Leser erinnern sich gewiß noch der sensationellen Untersuchung gegen die hiesigen Kaufleute Friedrich Wilhelm und Eugen Wolf, die im Einverstandnis mit gewissenlosen Ärzten eine Reihe von militärpflichtigen Perionen, besonders Kläffer, von dem Militärdienst befreiten. Diese Mächenschaften wurden besonders im Bezirk Mühlhausen verübt, doch gelang es leider nicht, die Hauptschuldigen, die beiden Wolf zu verhaften, welche sich durch die Flucht der Strafe entzogen, auch ein Arzt ging flüchtig und mehrere andere compromittirte Aerzte starben rasch hinter einander unter sehr eigenthümlichen Umständen. Nach einer jetzt veröffentlichten Bekanntmachung der Landgerichtspräsidenten zu Mühlhausen ist nunmehr die Untersuchung gegen die Gebrüder Wolf wegen Verjährung eingestellt und die f. z. verfügte Beschlagnahme der Vermögen der beiden Beschuldigten aufgehoben worden.

Kleine Mittheilungen. In Neustadt wollte der 14jährige Sohn der Fuhrwerksbesitzerin Pfaff den Schmierfall austräumen, rutschte dabei von einer Leiter ab und blieb an einem an der Wand befestigten großen Galen mit dem Arm hängen, den er sich der ganzen Länge nach aufschlitzte. Die Verletzungen sind sehr bedeutend. — In Zweibrücken wurde der bei Bäcker Schumacher in Lehre stehende L. Schneider von einem 17jährigen Buchhalterlehrling durch einen Messerstich in die Schulter schwer verletzt. Die Ursache des Streites ist in einem Liebesverhältnis der beiden zu suchen. — In St. Ingbert spielte sich ein bis jetzt noch nicht aufgeklärter Vorgang ab. Als um 12 Uhr Nachts Herr Gefängnißverwalter Adolph aus der Nachbarschaft nach Hause ging, standen im Hofe des Gefängnisses drei Männer, von denen der eine sofort dem Beamten mit einem sogenannten „Todschläger“ einen wuchtigen Hieb über den Kopf versetzte, so daß der Betroffene bewußtlos zusammenbrach. Es scheint ein Mord auf den Beamten geplant gewesen; leider ist der Thäter noch nicht ermittelt.

Ernte- und Marktberichte.

Sopien, Schwellingen, 27. Sept. Auf der Stadtwage wurden gestern 120 Ballen abgemogen. Preis unverändert. — **Nürnberg, 27. Sept.** Von zugefahrenen 1200 Ballen Markthopfen bereits 800 verkauft, Preise im Ganzen unverändert, Prima-Sorten fest.

Von der Bergstraße, 27. Sept. Mit dem Verkauf der Äpfel, als Most und Brechobst, ist bereits begonnen und wird die erstere Sorte mit 4 Mark, letztere mit 5 Mark der Centner bezahlt; Birnenpreis M. 1,50 und M. 2. — der Centner.

Vom Schöpfergrund, 27. Sept. Im Dopsengeschäft zeigt sich wenig Leben. Gestern und vorgestern wurde zu 40 Mark und unter 40 Mark gekauft.

Mainammer, 26. Sept. Gestern wurden mehrere Verkäufe in weissem Gartenmost, Vorlese, zu 11 Mark für 40 Liter abgeschlossen. Für Portugieser wurden hier 8 Mark für 40 Liter geboten, jedoch sind die Käufer nicht gewillt, um diesen Preis loszuschlagen. In Hambach wurde die Logel zu 40 Liter um den Preis von 10 Mark verkauft. Mehrere Partien von Portugiesermost wurden auch um den Herbstpreis abgegeben.

Geschäftliches.

Die **Vierokale des Kaiser Friedrich** haben durch die Firma Gutbrod & Sattler eine gründliche Renovirung erfahren und präsentiren sich die in den 1890er Jahren gemalten Majoliken in vollständigem und wirkungsvollem Gewande. Die Vokale werden morgen Samstag, 29. ds., wieder dem Verkehr übergeben.

Tagesneuigkeiten.

Mühlhausen, 27. Sept. Ueber einen wohl bis jetzt vereinzelt bestehenden Unglücksfall wird von hier berichtet: Der 50 Jahre alte Arbeiter Konrad Wuchner von Mühlhausen i. G. begab sich um 5 Uhr Morgens in die Abtheilung der Nitrationapparate, um die Hähne dieser Apparate aufzubrechen, wozu er, da es noch nicht hell genug war, eine Sicherheitslaterne mitnahm. Eine halbe Stunde später sah man, durch eine Explosion in dem mit den genannten Apparaten in Verbindung stehenden Sammelgefäß aufmerksam gemacht, nach und fand von dem Arbeiter auch nicht die Spur mehr. Nur die zerstörte Laterne, der Lungenhüher und ein Weistod lagen am Boden. Die Vermuthung liegt nahe, daß durch irgend einen Zwischenfall, vielleicht durch einen Sturz des Arbeiters, die Laterne sich öffnete und das Licht den chemischen Stoff entzündete. Die Berufsgenossenschaft setzte Zweifel in die Angaben der Fabrik, indem sie der Vermuthung Ausdruck gab, daß der Mann sich auch entfernt haben könne. Nunmehr theilte die Fabrik dem Bureau telegraphisch mit, daß eine Analyse vorgenommen würde, um durch den Nachweis von Phosphorsäure in dem betr. Fabrikat den Beweis für den Unfall zu führen.

Leipzig, 26. Sept. Zum 18. Oktober, dem Gedentage der Völkerschlacht von Leipzig, wird vom deutschen Patriotenbunde in Leipzig zum Besten der Errichtung eines Völkerschlacht-Denkmal's eine großartige Feier veranstaltet. Reichstagsabgeordneter Prof. Dasse hat es übernommen, eine der Bedeutung des Tages entsprechende patriotische Rede zu halten.

Berlin, 26. Sept. Eine städtische Biersteuer soll jetzt auch in Posen eingeführt werden. Ebenso ist eine Biersteuer von 65 Pfg. für 1000 Liter auch für Lichtenberg in Aussicht genommen; man hofft, daraus 10.000 M. jährlich zu gewinnen. Außerdem soll dort eine Luftbarkeitssteuer, und zwar auch für geschlossene Gesellschaften, eingeführt werden.

Brandenburg, 26. Sept. Fürst Bismarck äußerte zu einem Tischgespräch beim Mahle nach der Huldigung der Westpreußen: „Was haben Sie aber in Westpreußen für hübsche Mädchen! Da hat selbst ein alter Mann noch seine Freude dran.“ Durch Dr. Schweninger ließ Bismarck dem Stenographen sagen: in den letzten vier Jahren sei keine seiner Reden so gut wiedergegeben worden, wie die vom 23. Sept. — In Königsberg findet am 29. Sept. eine Sitzung des Bismarck-Ausschusses statt. Die Huldigung der Ostpreußen in Barmen ist für den 20. Oktober geplant.

Bukarest, 27. Sept. Das moldauische Städtchen Podul Arcului ist laut „Frankf. Ptg.“ total abgebrannt; 400 meist israelitische Familien sind obdachlos.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Theater-Notiz. Auf die **Arbica, „Lohengrin“** Vorstellung, welche am 6. I. M. bei aufgehobenem Abonnement mit Borrecht „A“ stattfand, nimmt die Hoftheater-Capitalsektion von Montag den 1. Oktober ab Vormerkungen entgegen. — Die Festvorstellung am 14. Oktober findet bei aufgehobenem Abonnement statt. Beginn der Vormerkungen für diese Vorstellung wird noch mitgetheilt werden.

Naomi Kozjalski, der 10jährige Klaviervirtuose, welcher auch schon in hiesiger Stadt mit bedeutendem Erfolge aufgetreten ist, veranstaltet am kommenden Montag den 1. Oktober im Saale des Gesellschaftsbaus in Ludwigsbafen ein Concert.

Im Kunstsalon von A. Doncker, B. I., 4, sind neu aufgestellt: Professor Oswald Achenbach: „Piazza bocca de la verita in Rom“. Professor Andreas Achenbach: „Auf hoher See“. „Motiv von Amsterdam“. „Motiv von Niffingen“. „Chr. Hognet 7: „Heimkehr“. Joseph Hansen: „Gebirgsmühle“. Th. von der Beek: „Fahrende Sänger“. Marie Lautenschlager: „Sonntagmorgen“. Fritz von Wille: „Drei Landschaften“. Richard Straßberger: „Zwei Pastellbilder“ etc. etc.

Ein Heilmittel gegen die Diphtheritis ist die epochemachende Erfindung, welche die moderne Medizin zu verzeichnen hat. Professor Behring in Halle a. d. S. ist der Mann, der dieses Mittel erforscht und die Resultate seiner Forschungen auf dem soeben in Wien tagenden Naturforscher-Kongress veröffentlicht hat. Das Verfahren gründet sich auf die Blutserum-Therapie. Das ist jene Heilmethode, welche sich des Serums als Arznei bedient. Nun ist es an sich keine Medizin. Es wird zu einer solchen erst bei der absichtlichen Ansteckung eines Versuchstieres, sagen wir eines Meerschweinchens, einer Ziege oder eines Pferdes mit einem bestimmten Bakterienstoffe. Behring ist es gelungen, Thiere gegen Diphtheriegift immun, das ist: förmlich giftfest zu machen. Er bereitete aus den bei Diphtheritis ausgekultivierten Membranen einen Auszug, in welchem das von dem Mikroorganismus der gefährlichen Krankheit im Nährboden erzeugte Gift enthalten war. An dieses Gift gewöhnte er Thiere, wie sich Arsenikesser langsam einer steigenden Dosis anpassen. Die Thiere überlebten die Einverleibung des Diphtheriegiftes, welche mittelst Morphiumspritzen geschah, überraschend gut. Es zeigte sich weiters, daß diesen Thieren die Diphtherie nichts mehr anhaben konnte. Wenn dann dem immunen Thieren Blut entzogen wurde, und das Blutserum anderen diphtheritischen Thieren eingespritzt wurde, so gelang es, dieselben oft noch zu retten, wenn sie sich in den letzten Krämpfen wanden. Von den Thieren ging er zum Menschen über und erzielte die überraschendsten Resultate. In der Praxis hat sich das Mittel bereits ausgezeichnet bewährt. In einem Kinderhospital sank in Folge Typhus mit dem Mittel die Sterblichkeit von 80 auf 20 Prozent. Prof. Behring urtheilt über die Methode in folgender Weise: „Zu den größten Erwartungen berechtigt gerade in diesem Augenblicke die von Behring geschaffene Heilmitteltherapie, welche darauf beruht, daß das Blutserum von Thieren, welche methodisch gegen die betreffende Krankheit immunisirt worden sind, als Heilmittel (Gegengift) gegen die gleiche Krankheit beim Menschen verwendet wird. Den meisten von Ihnen wird es bekannt sein, daß auf diesem Wege ein Heilmittel für eine der schlimmsten Infektionskrankheiten, die Diphtheritis, gewonnen und den Ärzten zur Prüfung und Anwendung bereits übergeben ist. Die bisherigen Versuche berechtigen zu den schönsten Erwartungen, wenn man auch zugeben muß, daß ein sicheres Urtheil noch aussteht.“ Auf jeden Fall haben wir es mit einer bedeutenden Erfindung der Wissenschaft zu thun, die hoffentlich in der Praxis zu denselben Erfolgen emporwächst wie die Kuhpockenimpfung gegen die Blattern.

Herr Armin Bonat und der hiesige Journalistenverein.

Nur ungern ergreifen wir hiermit vor der Öffentlichkeit in einer Angelegenheit das Wort, die unserer Meinung nach eine interne Vereinssache ist und mit Recht geblieben wäre, wenn nicht Herr Bonat dieselbe in dem Theile der „Neuen Badischen Landeszeitung“, wofür er verantwortlich ist, im

Im Banne geheimer Mächte.

Original-Roman von Adolphe Bellet.

(Kontinuation des vorigen.)

39 (Fortsetzung.)

„Sie sind sehr gütig“, erwiderte Mérieux mit einem cynischen Lächeln und doch geschmeichelt. „In der That, ich glaube mich nicht übel benommen zu haben.“

„Ich zweifle nicht daran. Indeß denke ich, Sie fühlen sich auch belohnt. Der Erfolg war ein großer und die Freude über ihn strahlte heute Morgen von Ihren Lippen. — Ist es gestattet, zu fragen, wie Sie den übrigen Theil der Saison auszubringen gedenken?“

„Auf einer Reise nach Italien. Wir reisen heute Abend ab. Unsere Salons werden wir erst im nächsten Jahre eröffnen.“

„Wie lange gedenken Sie abwesend zu sein?“

„Etwa drei Monate. Wenn ich Sie bitten darf, sich bis dahin noch zu gedulden, werde ich Ihnen dann, bei meiner Rückkehr, die nicht unbedeutende Summe, die Sie mir vorzutreten die Güte hatten, zurück erstatten.“

„Wann wie es Ihnen beliebt. Ich werde warten.“

Er erhob sich, warf seine Cigarette, die er bisher nachlässig zwischen den Fingern gedreht, in das Feuer des Kamins und eine bequeme, gemächliche Stellung einnehmend, fügte er hinzu: „Was nun das Uebrige betrifft, den Rest — wann gedenken Sie ihn mir zu zahlen?“

„Den Rest?“ wiederholte Mérieux gedehnt, und obwohl er bemüht war, seine Fassung zu behaupten, konnte er doch nicht verhindern, daß er leicht erbleichte. „Den Rest meinen Sie...?“

„Ganz recht, den Rest, die Hälfte des Capitals, das Sie bei der Sache gewonnen. Die Hälfte des Vermögens, wissen Sie, das ich Ihnen verschafft — die mir zutommenden fünf- undzwanzig Millionen mit einem Wort.“

„Sie verlangen — verlangen wirklich fünf- undzwanzig Millionen?“ stammelte Mérieux unruhig.

„Ganz ohne allen Zweifel. Sollten Sie unsere Abmachung

vergessen haben — die wir hier in eben diesem Zimmer getroffen, auf derselben Stelle, zu derselben Stunde, vor heute etwa achtzehn Monaten?“

„Nein, ich habe sie nicht vergessen. Indeß — ich dachte — ich glaubte —“

„Nun, was?“

„Sie müssen ein Einsehen haben — die Umstände sind veränderter Natur“, äußerte Mérieux, sich gewaltsam fassend. „Jene Millionen, von denen Sie sprechen, gehören mir nicht. Meine Ehe — meine Ehe ist unter dem Vorbehalt der Gütertrennung geschlossen worden.“

„Wirklich? So, so. Ich will nicht untersuchen, welches Motiv Sie zu diesem sonderbaren Arrangement bewegen haben mag. Nein, in der That, ich will danach nicht fragen, denn was gehen diese Ihre privaten Familienangelegenheiten mich an? Sie haben Ihre Gründe gehabt, auf dieses Arrangement einzugehen, das ist Ihre Sache. Und Sie werden Ihre Verpflichtungen erfüllen, das ist ebenfalls Ihre Sache. Oder wagen Sie mir zu sagen, daß Sie sich ihnen entziehen wollen?“

„Nein — wirklich durchaus nicht. Allein bedenken Sie, das Vermögen der Comtesse ist nicht mein —“

„Ein zorniges Aufblitzen in den Augen Orloff's unterbrach ihn — ein jähes Aufblitzen, so drohend, so bedrohlich, daß Mérieux sich eingeschüchert fühlte. Er war, wie alle niederen Charakter, feig — ebenso feig in der Vertretung seiner Niedrigkeit, wie led in der Ausführung derselben, wo sie gefahrlos war.“

„Ich meine, das Vermögen der Comtesse ist nicht flüchtig“, verbesserte er sich. „Es besteht zum größten Theil aus immobilien Besitz — zudem nicht hier, sondern in Ausland gelegen.“

„Was thut's? Ich weiß es! Güter, Ländereien, Palais lassen sich verkaufen.“

„Sie werden begreifen, daß für so große Besitzthümer nicht jeden Moment ein Käufer zu finden ist...“

„Rangelt eines Käufers lassen sie sich verpfänden. Unsere großen Banken, der Credit foncier, die Hypothekbank, werden jeden Augenblick bereit sein, so werthvolle Besitzungen zu beleihen.“

„Indeß selbst solche Operationen erfordern Zeit, wie Sie zugeben müssen...“

„Gewiß, ich werde Ihnen die erforderliche Zeit lassen.“

„Dann...“ verlesen Sie sich in meine Lage...“ ich kann eine so außerordentliche Summe, ein so weitgehendes pecuniäres Opfer nicht von meiner Frau fordern, ohne einen genügenden Grund anzugeben.“

„Sie werden einen Grund finden — es ist das Ihre Sache, die mich nichts angeht“, sagte Fürst Orloff, „Gestatten Sie mir, unter uns offen zu sprechen, und nehmen Sie meine Worte nicht als Beleidigung, sondern lediglich als einen wohlgemeinten Fingerzeig, da Ihr Blick für diese Dinge ein wenig getrübt erscheint. Ihre Frau, die vor Liebe blind genug war, sich von Ihnen eine Komödie vorspielen zu lassen, die Ihnen, dem notorisch bis zum Raine Verschuldeten, ermöglichte, sie zu heirathen, wird sicherlich auch thöricht oder blind genug sein, Ihnen so viel Geld zu geben wie Sie verlangen...“ Wenn dieses Verlangen eben in geeigneter Weise gestillt wird... daß Sie Ihre Gattin in geschickter, Ihren Zwecken entsprechender Manier sehr wohl zu nehmen wissen, haben Sie ja zur Genüge gesagt. Es gibt Anweisungen — Anweisungen in blanco zum Beispiel — Vollmachten, auf Grund deren man weitgehend disponiren kann, und so weiter... es behagt mir nicht, Ihnen diese Mittel anzugeben, die Sie, ich bin überzeugt, am besten selbst zu finden wissen werden. Es ist das, ich wiederhole es, Ihre Sache.“

„Sie sind hart! Hart gegen mich und meine Frau!“ rief Mérieux.

„Ich bin wahr, bin kein Heuchler, das ist Alles! Genug davon. Es handelt sich nur noch um den Zahlungsmodus, den Zahlungsstermin. Ich werde Ihnen darin nach Möglichkeit entgegenkommen. Hören Sie mir zu. In drei Monaten, wenn Sie von Ihrer Reise zurück sind, werden Sie mir, wie Sie vorher gesagt, die fünf- undzwanzig Millionen Francs auszahlen, die ich Ihnen vorgeschossen habe. Im Oktober darauf werde ich zehn Millionen von Ihnen erhalten. Ein halbes Jahr später den Rest von fünfzehn Millionen. Dann sind wir quitt und Sie sollen nicht weiter von mir belästigt werden!“

(Kontinuation folgt.)

Interesse der eigenen Selbstberichterstattung breit getreten hätte. Es sei daher — wie kann ein solches Unterfangen gegenüber dem „Geistes-Monopol“ des Herrn Köni...

Was den letzten Artikel des Herrn Köni, womit er seinen Ausschluß quittirt, anlangt, so ist derselbe seinen früheren Leistungen vollständig ebenbürtig. Aus naheliegenden Gründen müssen wir uns verlagen, auf die darin eingeschlagene Tonart einzugehen.

Neuere Nachrichten und Telegramme.

Berlin, 27. Sept. Bei den gestrigen Gewerbegerichts-Sitzungen in der Klasse der Arbeitnehmer wurden nur Sozialdemokraten gewählt, in der Klasse der Arbeitgeber 6 sozialistische Kandidaten.

Erst Anfang August erschien er in einer Vorstandssitzung. Dort stellte er sich, was er schon gleich bei seiner Rückkehr erfuhr, heraus, daß auch nicht Einer im Vorstände war, welcher die Durchführung des nächsten Journalistentages in Mannheim für möglich hielt.

London, 27. Sept. Nach aus Yokohama eingegangenen Nachrichten haben die Japaneer den ersten revolutionären Aufbruch in Korea, die Japaner bei Laifu im Süden Koreas angegriffen.

Wenn Herr Köni nunmehr anständig und kollegial hätte handeln wollen, hätte er in der Presse nicht das Wort ergriffen, wenigstens nicht in der Weise, wie er es gethan. Aber er ging in der gehässigsten Weise gegen den Vorstand vor und schleuderte denselben völlig unqualifizirbare Ausbrüche ins Gesicht.

Bukarest, 27. Sept. Die Culturliga und die nationale liberale Opposition bereiteten in der vergangenen Nacht den von Constantia zurückkehrenden Studenten eine anfallsige Kundgebung, die in Ausschreitungen des Bödsels ausartete.

Mannheimer Handelsblatt.

Table with multiple columns showing market prices for various goods like flour, oil, and other commodities. Includes sub-sections for 'Mannheimer Effectenbörse' and 'Concoursblatt der Mannheimer Börse'.

Table listing market prices for various types of flour (Weizenmehl, Roggenmehl) and other goods like coffee and sugar. Columns include item names and prices.

Mannheimer Produktenbörse vom 27. Sept. Weizen per Nov. 12.70, März 13.20, Mai 13.25, Roggen per Nov. 11.50, März 11.90, Hafer per Nov. 12.00, März 12.00.

Table titled 'Schiffahrts-Nachrichten' showing shipping schedules for various lines and destinations. Columns include ship names and dates.

Table titled 'Mannheimer Hafenverkehr vom 26. September' showing ship arrivals and departures. Columns include ship names, companies, and destinations.

Dampfer „Suzer“, welcher am 18. Sept. von Bremen abgefahren war, ist am 26. Sept. Abends 7 Uhr wohlbehalten in New-York angekommen.

Wasserstands-Nachrichten vom Monat September.

Table showing water level data for the Rhine river. Columns include dates (23. 24. 25. 26. 27. 28.) and water level measurements.

Frankfurter Mittagsbörse vom 27. September. Wir haben auch heute wieder von einer sehr festen und lebhaften Börse zu berichten. Die andauernde Steigerung der inländischen Banlancten, von Bergwerks- und Hütten-

Frankfurter Effecten-Societät v. 27. Sept. Abds. 6 1/2 Uhr. Oesterreich. Kredit 303 1/2, Diskonto-Kommandit 204.90, Nationalbank 1. Deutschl. 124.90, Berliner Handels-Gesellschaft 169.30.

Advertisement for 'Kleine Kursbuch (Winter-Fahrplan 1894/95)'. It states the book costs 15 Pfennig and is published by Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei.

Advertisement for 'Möbel-Fabrik Jakob J. Reis, G 2, 22'. It lists various types of furniture like beds, tables, and chairs, and mentions a complete interior decoration service.

Amthaus-Anzeigen

Bekanntmachung.

Die Statistik der gewerblichen Betriebe des...

(285) Nr. 48675 I. Die Bürgermeisterei der Landorte...

Sobald ist an der Hand der richtig gestellten...

Am 10. Oktober sind die Fragearten und das...

Bekanntmachung.

Nr. 15918. Der am 24. Januar 1878 hier geborene...

Konkursverfahren.

Nr. 47614. Das Konkursverfahren über das Vermögen...

Bekanntmachung.

Das Konkursverfahren über das Vermögen der offenen...

In dem Konkurs über das Vermögen der offenen...

Das Verzeichnis der zu berücksichtigenden Forderungen...

Die Gläubiger werden auf die Bestimmungen der §§ 140, 141, 142 der Konkursordnung...

Es wird darüber f. H. jedem Gläubiger oder dessen Vertreter durch den Konkursverwalter...

Bekanntmachung.

Nr. 26209. Im hiesigen Conservatorium für Musik sind vom Stadtrath zwei...

Es können solche Bewerber bei der Geschicktest-Berücksichtigung finden, welche eine unabweisliche musikalische Begabung...

Steigerungs-Zurücknahme.

Die auf Samstag, den 12. Okt. 1894, Vormittags 11 Uhr in das Rathhaus zu Karlsruh...

Achtung!

Schlüssel werden von 10 Uhr an gemacht, Schlüssel zum...

Bekanntmachung.

Anlage einer neuen Ortstraße...

(246) Nr. 489971. Der Stadtrath Mannheim beabsichtigt...

Einwendungen gegen die neue Anlage sind vor Ablauf...

Nr. 26333. Vorstehende Bekanntmachung bringen wir...

Bekanntmachung.

Die Erhebung der Verbrauchssteuern betr.

Nr. 22097. Unter Bezugnahme auf unsere Bekanntmachung...

Die Erhebung der Verbrauchssteuern auf die über die...

Dünger-Versteigerung.

Montag, den 2. Oktober 1. 3. Vormittags 11 Uhr...

versteigern wir auf unserm Bureau im hiesigen...

Viehmarkt-Verlegung.

Wir machen hierdurch nochmals darauf aufmerksam...

Vergebung von Bauarbeiten.

Zum Neubau eines Schulhauses in Neilingen...

Table with 2 columns: Item, Price. Includes Erdbarbeit, Maurerarbeit, etc.

Total-Summe: M. 54000 00. Pläne, Kostenanschlag...

Die näheren Bedingungen sind verständig in den...

Leistungsfähige Unternehmer, wollen ihre Angebote...

Wein.

rauber per Flasche 60 Pf., weicher per Flasche 50 Pf.

Bahn-Schwellen-Versteigerung.

Am Dienstag, den 2. Oktober 1894, Vormittags 8 Uhr...

49 Stück ausgewechselte Eisen-Mittelschwellen...

Bekanntmachung.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniss...

Nr. 26333. Vorstehende Bekanntmachung bringen wir...

Bekanntmachung.

Die Erhebung der Verbrauchssteuern betr.

Nr. 22097. Unter Bezugnahme auf unsere Bekanntmachung...

Bekanntmachung.

Das Konkursverfahren über das Vermögen der offenen...

Bekanntmachung.

Das Konkursverfahren über das Vermögen der offenen...

Bekanntmachung.

Das Konkursverfahren über das Vermögen der offenen...

Bekanntmachung.

Das Konkursverfahren über das Vermögen der offenen...

Bekanntmachung.

Das Konkursverfahren über das Vermögen der offenen...

Bekanntmachung.

Das Konkursverfahren über das Vermögen der offenen...

Bekanntmachung.

Das Konkursverfahren über das Vermögen der offenen...

Bekanntmachung.

Das Konkursverfahren über das Vermögen der offenen...

Bekanntmachung.

Das Konkursverfahren über das Vermögen der offenen...

Bekanntmachung.

Das Konkursverfahren über das Vermögen der offenen...

Bekanntmachung.

Das Konkursverfahren über das Vermögen der offenen...

Bekanntmachung.

Das Konkursverfahren über das Vermögen der offenen...

Militär-Verein

Mannheim, Samstag, den 29. September, Abends 7 1/2 Uhr

Vereins-Versammlung

in Gambrius. Vortrag von Kamerad Prof. Caspari über...

Bekanntmachung.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniss...

Bekanntmachung.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniss...

Bekanntmachung.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniss...

Bekanntmachung.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniss...

Bekanntmachung.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniss...

Bekanntmachung.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniss...

Bekanntmachung.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniss...

Bekanntmachung.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniss...

Bekanntmachung.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniss...

Bekanntmachung.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniss...

Bekanntmachung.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniss...

Bekanntmachung.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniss...

Bekanntmachung.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniss...

Bekanntmachung.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniss...

Bekanntmachung.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniss...

Bekanntmachung.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniss...

Nationalliberale Partei.

Aus Anlass des am 30. September 1894 in Frankfurt a. M. stattfindenden Delegirten-Tages unserer Partei findet

Samstag, den 29. September 1894, Abends 8 Uhr,

Begrüßungs-Abend

in großen Saale des Palmengartens ein

ferner am Sonntag, den 30. September 1894, Abends 8 Uhr,

Fest-Commers

in großen Saale des Zoologischen Gartens ein

ferner veranstaltet der Heidelberger nationalliberale Verein...

Montag, den 1. October 1894 folgende Festlichkeit:

Am 11 Uhr Frühstück im Stadtpark in Heidelberg, sodann Spaziergang zum Schloß...

4 Mittagessen im Museum. (Anmeldungen hierzu beim hiesigen Vorstand.)

7 1/2 Schloßbesichtigung.

8 1/2 Commers in der Harmonie.

Wir laden unsere Mitglieder aus Stadt und Land zu zahlreicher Theilnahme ein.

Der Vorstand: Bassermann.

Feuerwehr.

Da die auf Montag, 24. September anderweitige Hauptprobe wegen ungünstiger Witterung nicht abgehalten werden konnte...

Montag, 1. October, Abends 5 Uhr stattfinden. Pünktliches und vollständiges Erscheinen wird ermahnt.

Mannheim, 27. September 1894. Das Commando.

Juvenia.

Sonntag, den 30. September, Abends 8 Uhr im oberen Saale der Gambriushalle

Humorist. Abendunterhaltung Tanz

wozu wir unsere Mitglieder nebst Damen, sowie Freunde und Gönner der Gesellschaft herzlich einladen.

Philharmonischer Verein.

Orchester-Abtheilung.

Beginn der Proben: Dienstag, den 2. October, Abends 9 Uhr, im Prüfungssaale des Schulhauses Lit. B 2.

In den Concerten gelangen u. A. zur Aufführung: Sinfonien: B-dur, Schubert; C-moll, Haydn. Ouverturen: Ossián, Gade; Peter Schmolz, Weber. Menuett aus „Castor u. Pollux“, Rameau; Tamburin aus „Iphigenie in Aulis“, Gluck.

Das Orchester steht unter Leitung des Herrn Musikdirectors Th. Gault.

Herrn, welche beabsichtigen, dem Vereine als aktive Mitglieder beizutreten, werden gebeten, sich bei Herrn Th. Gault oder bei Herrn Musikdirector Th. Gault anmelden zu wollen.

Unbemittelten, talentirten Dilettanten ist die kostenfreie Mitwirkung gerne gewährt.

Der 7-jährige Beitrag beträgt M. 3.50 für aktive u. passive Mitglieder.

Der Vorstand.

Bekanntmachung.

Beehre mich zur Kenntniss zu bringen, daß ich beim 1. Landgericht hiesig als

Rechtsanwalt

zugelassen bin.

Mein Bureau befindet sich im Hause des R. Advokaten und Rechtsanwaltes Herrn Justizrat David, westliche Ringstraße 81.

Frankenthal, den 26. September 1894.

Rechtsanwalt Hugo David.

Von der Reise zurück.

Dr. L. Weiss, Augenarzt, A 3, 3.

Wohne jetzt 48688

U 1, 9 2. Stock

J. A. Weiss, Thierarzt. Sprechstunden von 8-10 und 12-2 Uhr.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht daß unter innigster Geliebter Vater und Onkel

Turn-Verein

Mannheim, Samstag, den 29. September, Abends 7 1/2 Uhr

Turn-Verein

in Gambrius. Vortrag von Kamerad Prof. Caspari über...

Bekanntmachung.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniss...

Bekanntmachung.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniss...

Bekanntmachung.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniss...

Bekanntmachung.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniss...

Bekanntmachung.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniss...

Bekanntmachung.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniss...

Bekanntmachung.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniss...

Bekanntmachung.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniss...

Bekanntmachung.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniss...

Bekanntmachung.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniss...

Bekanntmachung.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniss...

Bekanntmachung.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniss...

Bekanntmachung.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniss...

Bekanntmachung.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniss...

Bekanntmachung.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniss...

Bekanntmachung.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniss...

Bekanntmachung.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniss...

Gesellschaftshausaal in Ludwigshafen.
Montag, den 1. October, 7 1/2 Uhr Abends
CONCERT
des 10jährigen Hofpianisten
RAOUL KOZALSKI
Julius Blüthner'scher Concertflügel.
Preise der Plätze: 1. Parquet 3 Mk. 2. Parquet 2 Mk. Stehplatz 1 Mk. Studenten- und Schülerkarten zu 50 Pf.
Eintrittskarten sowie Claviercompositionen von Raoul Kozalski: Album (1. Band), Album (2. Band), (mit prachtvollem Stahlstich), Clavierauszug von „Symphonische Legende“, sind in der Buch- und Musikalienhandlung von Ferd. Heckel in Mannheim und F. Baumgartner in Ludwigshafen zu haben. 45748

Mannheimer Partgesellschaft.
Sonntag, 30. Septbr., Nachm. 3-6 Uhr u. Abends 8-11 Uhr
Zwei grosse Concerte
der hiesigen Grenadier-Kapelle.
Direktion: Herr Kapellmeister M. Gollmer.
Entree 50 Pf. Kinder 20 Pf. Abonnenten frei. 48852
Der Vorstand.

K 1, 2. Deutscher Michel K 1, 2.
Heute Freitag, den 28. Sept.
Concert Clossmann.
Personal: Frau Clossmann, Cokälmbrette; Herr Götsch, Wiener Orgelkomponist; Herr Eppel Zerofal, Sittlichkeits- und Schulplattler; Herr Paul, Münchner Humorist; Herr Clossmann, Capellmeister. 48855

Avis für Biertrinker
Heute und auf längere Zeit:
Hochfeines Export-Lagerbier
ohne Preiserhöhung.
Stets anerkannt vorzügliche Küche. Jeden Tag frische Gebräudel (Specialität); im Nachmachen unübertrefflich. Desp. 48859

G 3, 8. Holländer Hof. G 3, 8.
Austisch
la. neuer Jungsteiner
mozu ergebenst einladet 48858
G 3, 8. Mina Tiemann G 3, 8.

P. T.
Gehrten Damen beehre ich mich den Eingang aller Saison-Neuhüten anzuzeigen und zum Besuche meiner Modellhut-Anstellung einzuladen. 48864
Babette Maier, MODES, F 6, 8. Mannheim. F 6, 8.

Friedrich Bühler
D 2, 10, Theaterstraße. 38824
Weißwaaren- und Wäsche-Geschäft, Aussteuer-Artikel.
Reelle und gute Bedienung.
Unter allerhöchstem Protektorat Sr. Majestät des Kaisers
VIII. Marienburger Geld-Lotterie
Ziehung am 18. und 19. October 1894.
Loose zum Planpreise à 3 Mk. (Porto u. Gewinnliste 30 Pf. extra) empfiehl und versendet der General-Debit 47951
Carl Heintze
Berlin W. Unter den Linden 3, Hôtel Royal
Bestellungen auf Loose werden auf Wunsch unter Nachnahme versandt.

1. 90000 = 90000
1. 30000 = 30000
1. 15000 = 15000
2. 6000 = 12000
5. 3000 = 15000
12. 1500 = 18000
50. 600 = 30000
100. 300 = 30000
200. 150 = 30000
1000. 60 = 60000
1000. 30 = 30000
1000. 15 = 15000
3372 = Mark 375000

Erstes Spezial-Reste-Geschäft
F 2, 7. Mannheim F 2, 7.
Treu meinem Prinzip, nur wirklich gute Qualitäten zu außerordentlich billigen Preisen zu liefern, empfehle ich: 48881
1 Posten Reste reinwollener Kleiderstoffe, Diagonal Cheviot,
1 Kleid 6 Meter, doppelbreit, 5 Mark,
1 Posten Reste reinwollener Foulé,
6 Meter doppelbreit, 4 Mark,
1 Posten Reste reinwollener bedruckter Foulé,
6 Meter doppelbreit, 3,50 Mark,
1 Posten Reste Beyges zu Hauskleider,
6 Meter doppelbreit, 2,25 Mark.
Aufträge nach Auswärts nur gegen Nachnahme.
J. Lindemann,
F 2, 7. Erstes Spezial-Reste-Geschäft. F 2, 7.

Gegen-Erklärung.
Die in Nr. 268 des General-Anzeiger (Mannheimer Journal) von der Firma Maraninchi-Mangin veröffentlichte Erklärung veranlaßt uns, zu erwidern, daß wir **Herrn Baade; H 2, 7 1/2**
mit der Führung unserer Mannheimer Filiale betraut haben. Die von Maraninchi-Mangin unterzeichnete Vorspiegelung falscher Thatfachen weisen wir zurück und schreiben die grundlosen Behauptungen nur dem Konkurrenzneid oder der Furcht vor unserer Konkurrenz zu. Wir werden, wie in Stuttgart, so auch in Mannheim, jede Konkurrenz durch gewissenhafte und maßlose Arbeit bekämpfen.
Nachweislich im Besitz der ächten Pariser Wäscherei, bitten wir das verehrliche Publikum, die von uns gelieferte Arbeit auf tadellose Ausführung, grösste Sobornung, blendende Weiße zu prüfen und sichern prompte Bedienung und billigste Preise, um jeder Konkurrenz die Spitze zu bieten, zu. 48892

Kolar-Röhrlé,
Original Pariser Neuwäscherei Stuttgart.
Gutfabrik Zilke & Co., E2, 16, Planken.
Größtes Lager in Strohh- und Filzhüten für Herren u. Kinder zu den billigsten Preisen. — Beste Fabrikate des In- und Auslandes. 38640

Gr. Bad. Hof u. Nationaltheater.
Freitag, 10. Vorstellung
den 28. Sept. 1894. **Sim Abonnement B.**
Zum ersten Male:
Die verkaufte Braut.
Komische Oper in 3 Akten von Carl Sabina. Deutsch-Text von Max Kalbed. Musik von Friedrich Smetana. In Scene gesetzt vom Intendanten.
Dirigent: Herr Hofkapellmeister Ränger.
Kuschina, ein Bauer Herr Döring.
Katsinka, seine Frau Frau Seubert.
Marie, beider Tochter Frau Sorger.
Nikolai, Weinbrenner Herr Starke l.
Kugel, seine Frau Fr. Schubert.
Wenzel, beider Sohn Herr Köhler.
Hans, Nika's Sohn aus erster Ehe Herr Hoffmann.
Kajal, Heirathsvermittler Herr Ratz.
Springer, Director einer wandelnden Seiltänzer-Truppe Herr Hilbrandt.
Generalin, Tänzerin, seine Tochter Fräul. Tobis.
Ruff, ein als Indianer verkleideter Komödiant Herr Seft.
Dorfbewohner beiderlei Geschlechts. Kunstfreier.
Ort: Ein großes Dorf in Böhmen. Zeit: Die Gegenwart.
Vorkommende Tánze:
Im 1. Akt: Polka, ausgeführt von den Damen Dänik, Seilge und dem Corps de Ballet.
Im 2. Akt: Juriani, ausgeführt von den Damen Dänik, Seilge und dem Corps de Ballet.
Im 3. Akt: Production der Seiltänzer, ausgeführt von den Damen Dänik, Seilge, Arno, Kromer und Herrn Hilbrandt.
Zwischen dem zweiten und dritten Akt findet eine größere Pause statt.
Kasseneröffnung, 7 1/2 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende nach 1/2 10 Uhr.
Gewöhnliche Preise.
Samstag, 29. September 1894. 1. Volksvorstellung.
Wilhelm Tell.
Schauspiel in 5 Aufzügen von Schiller.
Anfang halb 7 Uhr.

Emplangs-Dame
für ein erstes Photogr. Atelier am Plage gesucht. 48798
Angebote unter Nr. 48798 an die Expedition des Blattes.
1 Mädchen aufs Ziel gesucht. 48782
N 8, 11, 3. Stod.
Ich suche zum sofortigen Eintritt eine gewandte, gefehle erste Desskäuferin aus guter Familie. Nur solche Verkäuferinnen wollen sich melden, welche prima Zeugnisse aufzuweisen haben. Im Einlenbung der Zeugnisse, wenn möglich auch Photographie, sowie um Angabe der Gehaltsanprüche wird umgehend gebeten. Kost u. Logis nicht im Hause. 48972
Robert Biding, Landbau (Platz).
Spezialgeschäft für Strumpfwaaren u. Tricotagen.

Darmfortirerin
gesucht. 48879
Naher & Kaufmann, H 7, 31.

Wir suchen zum sofortigen Eintritt eine tüchtige erste **Putz-Arbeiterin** bei sehr hohem Salatr.
Herrn. Schmolke & Co.
D 3, 11/2.

Eine perfecte **Köchin**
mit guten, mehrjährigen Zeugnissen wird für Frankfurt gesucht. Off. sub N. A. 9721 an Rudolf Wolff, Frankfurt a.M.
Mehrere tüchtige Näherinnen für Damen-Mäntel gesucht.
L. Fischer-Riegel, P 1, 4.

Ein anhängiges **Behrmädchen,**
welches das Nägeln gründlich erlernen will, kann eintreten.
K 5, 6, dritter Stod.

Eine tüchtige Köchin gegen hohen Lohn sofort gesucht. Gute Zeugnisse erf. D 5, 11. 48898
Aufs Ziel 1 braves, fleißiges Mädchen, welches gut bürgerlich kochen und alle häusliche Arbeiten verrichten kann, gegen hohen Lohn gesucht. 47689
Näheres H 2, 18, 1 Tr.

Ein tüchtiges, gewandtes Mädchen, das allen häuslichen Arbeiten vorstehen kann, aufs Ziel gesucht. N 4, 9. 47978
Für sof. ein schulentlassenes Mädchen, von gut. Charakter gesucht. 48976
Näheres H 2, 18, 1 Tr.

Ein Mädchen f. H. Fam. gef. Nrh. C 4, 2, 2. St. 48708
Ein kleines Mädchen tagsüber zu zwei Kindern sofort gesucht. 48800
J 1, 5, 2. Stod.

Ein ehrliches, tüchtiges Mädchen wird gegen hohen Lohn aufs Ziel gesucht. 48790
In erfragen in der Expedition.
Zur selbstständigen Führung des Haushaltes wird bei einem einzelnen Herrn eine im Kochen bewanderte, ältere Person gesucht. Gute Zeugnisse erforderlich. Nrh. in der Exp. 48706

Ein Mädchen tagsüber gef. 48735
C 8, 10, 4. St. 4. St.

Stellen suchen Kaufmann
mit Buchführung, Correspondenz und allen übrigen Comptoir-Arbeiten gründlich vertraut, mit langjähriger Praxis und verschiedenen selbstständigen Stellen; sucht einen seinen Fähigkeiten entsprechenden Comptoir-Posten. Eintritt sofort oder später. Offerten unter Chiffre C. 621459 an Haasenstein & Vogler, H. 5, 8, Mannheim. 48891

Ein gebildet. Mädchen, auf sehr gut. Familie, mit Sprachkenntnissen, musikalisch und im weibl. Handarbeiten bewandert, sowie im Haushalt erfahren, sucht Stelle als Erziehlerin, Stütze der Hausfrau oder Reisebegleiterin. Näheres im Verlag. 48707

Stellen finden Erzieherinnen,
Kinderfräuleins, Gesellschafterinnen, Haushälterinnen, Zimmermädchen u. sonstiges Personal finden u. suchen Stellung durch das Special-Placirungs-Bureau für Erziehungs-fach v. G. Rosland, Weinheim a. B. Prospekte u. nah. Auskunft geg. Einsend. e. 30 Pf.-Mk. **Agnes Rosland** Mannheim I H. 26, 1. St. Je Dienstag, Donnerstag u. Samstag Nachmittags von 1/2 2-1/2 Uhr. 34203

Comptoirist
48741
für Morgens oder Mittags gesucht. Off. mit Gehaltsanpr. u. Zeugnisabschr. unt. No. 48741 an die Expedition des Blattes.

Bei 30 Mark fest. Wochentohn od. hohe Brov. suche Kotte Verkäufer für meine neuenen Nadel, Nirmen- und Thierbilder. 48877
Emald Pöiters, Darmen.
Von einer bereits eingeführten ersten deutschen Unfallversicherungsgesellschaft wird für Mannheim und Umgebung ein tüchtiger, schätiger 48868

Haupt-Agent
48883
für die Offerten unter A. L. Nr. 48883 an die Exp. d. Bl. erbeten.

Ein Gobler
zur Bedienung einer schwebelichen Nähmaschine ist gesucht. W. G. a. l. Edm., Nobelwerk, Friedrich a. Rh. 48721

Eine Pianoforte (Handarbeit), empfiehlt sich im Ausbessern der Klänge u. Klänge...

Lehrstühle

für einen Münchener jungen Mann, der die Handelschule absolviert u. den Berechtigungsschein z. Einjähr. besitzt in einem besseren Engros-Geschäft ges. Off. Postfach 34, Ludwigshafen a. Rh. erbeten. 48760

Lehrling

unter günstigen Bedingungen gesucht von Ferd. Eberstadt & Co. Für ein Expeditions-Geschäft

Lehrling

mit guter Schulbildung per sofort gesucht. Näheres in der Expedition.

Wohnung

Jüngeres Ehepaar sucht 2 ev. auch 3 Zim. u. Küche zu mietz. Off. unter Nr. 48553 an die Exp. ds. Bl.

Ein besseres Fräulein sucht in einem anst. Hause ein möbl. Zimmer mit ganzer Pension per 1. Oktober. Offerten mit Preisangabe unter Nr. 48638 an die Exp. ds. Bl.

In guter Lage der Stadt drei Zimmer mit einem Arzt sof. zu mietzen gesucht. Off. unter Nr. 48663 an die Expedit.

Wohnung

H 8, 39 Keller zu v. Näh. 4. Stod. 47783

H 10, 1617 Grob Lager-Platz mit ob. ohne Wohnung sof. zu v. 47511

T 6, 11 helle Werkstatt, auch als Magazin geeignet, zu vermieten. 41037

U 6, 26 großer Kellerraum zu verm. 47008

Kleiner Wallstadtstraße 7, große helle Werkstatt mit Hof per sofort zu vermieten. 4822

Näh. Kaiserling 8, part.

Schweringstraße 82, Werkstatt oder Magazin bis 15. Oktbr. zu vermieten. 47800

Eine große, helle Werkstatt mit gedecktem großen Hofraum — für jedes Handwerk geeignet — ist mit oder ohne Wohnung sof. od. später zu v. Näh. P 6, 5, 2. St. 48675

Wegen Einschränkung

ihres ausgedehnten Betriebes beabsichtigt einigarrenfabrik ein im mittlern, Torbaustraße (Hauptgegenstand der Cigaretten-Industrie) gelegenes Areal: großes Saal für 100 Arbeiter mit vollständiger Cigarettenfabrikations-Einrichtung und Magazin zu v. auf 8-10 Jahre zu vermieten. Mietzins sehr billig; bedeutender Umsatz; billige Arbeitskräfte. Anfragen unter Chiffre F. 2836 Q, an Kauffmann & Bogler in Freiburg i/B.

Päden

B 1, 4 gr. Laden p. Sept. zu v. Näh. 3. St. 41242

C 3, 9 1 Laden mit großem Schaufenster, anstos. Bureau und Magazinraum zu vermieten. 48867

Näh. C 3, 12/18, Eckladen.

C 7, 7 b Comptoir im Hof, best. aus 5 Räumen zu vermieten. 48118

Näh. H 1, 1 Treppen hoch.

E 5, 1 Fruchtmarkt, 3 Zimmer als Bureau ganz oder getheilt zu verm. 48873

E 5, 1 Fruchtmarkt, Ladenlokalitäten zu vermieten. 48872

G 6, 6 Laden mit Wohn. zu v. Näh. 2. St. 47806

G 7, 31 Laden mit ohne Wohn. zu v. Näh. 2. St. 48194

J 9, 36/38 Ecke der Ringstraße, Ecklad. m. Zim. auch als Bureau geeignet, zu verm. Näh. 2. Stod. 49007

P 6, 23 Pfeilerstraße, Laden mit Wohn. zu vermieten. 48663

P 7, 15 2 Zim. als Bureau sof. zu v. 47934

Q 3, 10/11 Laden mit Wohn. zu verm. Näheres im Möbellen.

Große Bureau-Räumlichkeiten mit Kastenmöbeln sofort bezugsbar zu vermieten. Näheres 4, 2, 8.

Eine gangbare Wirtschaft billig zu vermieten. 46209

Wo? sagt die Exp. ds. Bl.

Laden, in welchem ein Victualien-Geschäft mit bestem Erfolg betrieben wurde, bis 1. Nov. z. v. S 6, 2, Bäckerei. 48806

Zu vermieten

A 6, 8 dem Park gegenüber, für Familien die ruhig zu wohnen wünschen, 8. Stod; 3 Zimmer, Badezim. feinst ausgestattet, nebst 2 Zim. 4. Stod, 4. Stod, 5 Zimmer nebst Zubehör per sofort zu vermieten. 57009

B 4, 7 der 2. Stod zu vermieten. 48174

B 6, 21 schöne Part. Wohnung, 6 Zimmer u. Zubehör nebst Gärtchen im Hof, auf 1. Okt. oder später zu verm. Näh. beim Hausbesitzer Kaufmann Joh. Doppé, N 3, 9, 3. Stod. 47479

B 6, 22a nächst d. Stadt, Ballon nach d. Straße u. nach d. Garten, 5 Zimmer, Badezim., Küche, Mansarden u. Zubehör bis 1. Oktbr. zu verm. Näh. part. u. bei 2. Stod, Dammstraße 33. 47766

B 6, 32 vis-à-vis d. Part. 8. Stod, 8 Zim. nebst Zubehör per 1. Novbr. event. etwas früh, zu v. 47613

Näh. N 5, 11c, 2. Stod.

B 7, 4 Part. Wohn., 6 Zim. u. Zubehör per 1. Okt. oder später zu verm. 47701

B 7, 10 Rendau, 2. 3. 4. Stod, je 6 Zimm. u. Zubehör u. 2 Mansarden mit Küche bis 1. Okt. zu verm. 47774

Näh. d. Baent Weimer, B 5, 11/2.

C 1, 15 2 Zim. u. Küche u. d. Str. z. v. 48797

C 2, 22 Seitend., 2 Zim. u. Küche zu v. 48115

C 8, 14 Barrierehof, 6 Zim. mer mit Zubehör per sofort zu vermieten. 39687

Näh. H 8, 11/20.

D 2, 11 2. St., eleg. Wohn., 3-4 Zim., Küche u. auf Okt. zu v. auch als Comptoir. 47970

E 8, 14 Hochpart. Wohn., 4 Zimmer etc. eventuell auch als 2 Comptoirs sofort zu vermieten. 48120

F 3, 8 3. St., 1 kleine billige Wohnung, 2-3 Zim., Küche, Keller, Wasserleitung u. Noobr. zu vermieten. 48162

F 5, 20 1 Gaupen-Wohn., Nr. 13 M., z. v. 48221

F 7, 11 3 Zim., Alkon., Küche, Mädchenzimmer u. Zubehör zu verm. 48550

F 8, 8 3. Stod., schöne Wohnung, 6 Zim., Speisekammer, Bad-Zimmer, große Terrasse u. f. w. per 1. Okt. zu vermieten. 48262

Näh. im Compt., Hintergeb.

G 5, 17 1/2 Zim. u. Küche zu v. Näh. K 4, 23. 47064

G 7, 4 3. St., 2 Zim. u. Küche zu v. 48419

Näh. H 7, 6.

G 7, 8 Barriere-Wohnung, 5 Zimmer, Garderobe u. Küche zu verm. 34637

G 7, 12 1/2 Zim. u. Küche zu v. 2 Näh. Laden. 48221

G 7, 15 1 1/2 St., 3 Z. u. Zubeh., hell, geräumig, billig a. Sept. Näh. 3. Stod. 40796

G 7, 25 part., 6 Zim., Küche u. Keller zu vermieten. 48693

G 8, 21 abgeth. Wohn., 2 1/2 u. Küche z. v. 48220

G 8, 23 4 St., Wohn. v. 4 Zim. u. Zubeh. z. v. Näh. G 8, 23b part. 47624

G 8, 23 4 St., Wohn. v. 4 Zim. u. Zubeh. zu verm. Näh. part. 47635

G 8, 26 abgeth. 2. Stod, 8 Zimmer u. Küche zu vermieten. 48178

G 8, 30 2 Zim. u. Küche an ruh. Leute zu verm. Näheres Hinterhaus. 48927

H 4, 4 3. St., Vorderbau zu verm. 48141

H 7, 6 1 Zim. u. Küche zu v. Näh. 2. St. 48690

H 7, 12 4 St., in eine hübsche Wohn., bestehend aus 5 Zimmern, Küche, 2 Mansarden und zwei Abtheilungen Keller zu verm. Hof. Hoffmann S. Köhler, Baugeschäft, B 7, 5. 42958

H 8, 3 Ringstraße, abgeth. part., 5 Zim., Küche u. Zubehör per 1. Oktober zu vermieten. 40767

Näh. H 7, 27, Bureau.

H 8, 24/25 schöne Wohnungen, Vorderbau, 2 u. 3 Zim., Küche u. Zubeh., Seitend., 2 Zim., Küche etc. pr. Octbr. od. später zu v. Näheres H 8, 22, 2. Stod. od. U 6, 14. 47242

H 8, 39 3 Zim. u. Küche z. v. Näh. 4. St. 47782

H 9, 4 2 Zim. u. Küche zu vermieten. 47100

H 9, 5/6 2. Stod., schöne Wohnung, 6 Zim., Küche u. Zubehör zu verm. Näh. G 8, 8, Hof. 43304

H 10, 25 2 Zim. u. Küche u. Zubeh. z. v. 48274

H 10, 28 3. St., 3 Zim. u. Küche an ruh. Leute zu v. Näh. H 5, 2. 47366

J 1, 18 4 St., 1 Zim. u. Küche z. v. Näh. part. 48109

J 2, 13/14 schöne abgeth. Wohnung, 4 Zim., Küche u. Zubeh. zu verm. 48586

J 3, 17 Barriere u. Gallerie-Wohnung zu v. 47085

J 5, 2 1 abgeth. Wohnung, 2 Zim. u. Küche u. 1 Wohnung, 1 Zim. u. Küche sofort zu verm. Näh. 2. Stod. 48120

J 7, 16 2 Zim. u. Küche per sofort zu vermieten. 48839

Näh. J 7, 16 im Comptoir.

J 7, 24 3 Zim. u. Küche zu vermieten. 48209

Näh. Laden F 5, 15.

K 1, 14 der 2. Stod 4 Zimmer, Küche, Speisekammer u. Zubehör zu v. 47069

K 2, 22 2. St., 2 od. 3 Zim. u. Küche zu verm. 48225

K 4, 8 2. Stod., Wohnung u. 3 Zimmern und Zubehör zu verm. 47724

K 4, 15 2. St., Vorderh. u. Küche billig, je 2 Zim. u. Küche zu verm. 48158

K 9, 12 2 Zim. u. Keller an ruh. Leute z. v. Näheres 2. Stod. 47610

K 9, 14 Ringstraße, mehrere abgeth. Wohn. von 3, 4 und 5 Zimmern, Badezimmer, Küche und Zubehör per 1. Oktober oder später zu verm. 48225

Näh. H 4, 12, 2. Stod. 47471

L 2, 6 1. od. 2. St., 4 Zim., Küche, K. Magazin od. Werkst. bill. sof. babb. z. v. 48895

L 4, 15 kleine Wohnung zu vermieten. 48342

M 2, 13 Eine secund. Mansarden-Wohnung, 2 Zimmer und Zubehör zu vermieten. 48609

M 2, 15 Hinterh., 1 Zimmer u. Küche, ebenso 1 leer. Part. z. v. 1. Okt. z. v. 48122

N 3, 2 2. Stod., 1 Wohnung, neubauert, z. v. 48556

N 4, 2 2. St., 2 Zim. u. Küche sofort zu verm. 48585

N 6, 6 1/2 Zim., Küche u. Zubehör zu v. Näheres 2. Stod. 47467

O 4, 11 2 Zim., Küche u. Zubehör im Hinterh. gleich zu v. Näh. 2. St. 48222

P 1, 12 Parkplatz, 3. Stod, neugebaut, z. vermieten. 38919

Näh. H 7, 27, Zutt.

P 2, 45 2 Zim. u. Küche u. Zubeh. sof. bez. zu verm. Näh. Laden. 47822

P 4, 15 Strohmart P 4, 15, 2. Stod, 2 große Zim., Küche, Keller sof. od. später zu verm. Zu ertr. P 4, 14. 48730

Q 2, 11 3. St., 1 f. Wohn., 2 1/2 auf die Str., an 1 eins. Person zu verm. 48116

Q 2, 22 1 Wohnung, 5 Zim., Mädchen-Zim. mit sämtl. Zubeh. zu vermieten. Näheres 3. Stod. 49009

Q 7, 26 3. Stod, 7 große Zimmer nebst all. Zubehör zu vermieten. 34632

R 6, 6 2. Stod, 3 Zimmer u. Küche nebst Kamm. in 5. Stod zu vermieten. Zu erfragen daselbst in der Wirtschaft. 41292

Friedrichsring, R 7, 27 eleg. 4. St., 6 Zimmer und Zubehör zu verm. Näheres H 7, 27, Bureau. 35194

T 6, 14 3 Zim. u. Küche sof. z. v. Näh. 3. St. 48222

U 3, 17 am Friedrichsring, schöne Wohnung, 5 Zimmer mit Zubeh. ev. auch mit Bureau zu verm. Näheres Barriere. 45209

U 3, 18 Friedrichsring, Barriere, 8 Zim. u. Küche u. ev. mit Magazin und Bureau zu verm. 47761

U 4, 11 Zim. u. Küche, sammt Zubehör an solch. Leute zu vermieten. Näheres 2. Stod. 39381

U 5, 25 Wohn., abgeth. part., 2 Zim. u. Küche an ruhige Leute zu verm. Näheres 2. Stod. 47905

U 6, 5 3. St., 1 febl. leeres Zim. zu v. 48874

U 6, 25 4 St., abgeth. Wohnung, 3 Zim., Küche u. Zubeh. pr. 1. Oktober zu v. Näh. U 6, 26, 2. St. 47007

U 6, 27 leeres, helles Mansardenzimmer z. v. Näheres 2. Stod. 48539

U 6, 28 3 Part.-Zimmer, Küche etc. wegen Wegzug von hier, auf 1. Okt. zu verm. Näh. daselbst. 48244

Weberstraße No. 7, 2. Stod, 5 Zim., Küche, 2 Keller, Waschkam. auf 1. Dezbr. möglich auch früher zu verm. Näh. 1. Stod. 47080

Kleine Wohnungen an ruhige Leute zu v. bei 3. Doll. Richterdiener, 15. Querstraße 21, 38995

Schöne Wohnung mit 4 Zimmern, Küche nebst Zubehör; sowie eine schöne Werkstätte zu vermieten. 46554

Zu ertr. H 8, 28, 2. St.

Neuer kleine Wohnungen zu vermieten. Zu erfragen 44080

H 8, 28, 2. Stod.

Schöner 3. Stod, 4 Zimmer, Küche u. Vorplatz nebst halber pr. 1. Oktober event. früher zu v. Näheres H 8, 12, Laden. 48222

Elegante Hochpart.-Wohnung, 6 Zimmer, Badezim. etc. im Hof Comptoir, 3 Räume mit Keller zu od. getheilt zu v. 44892

Näh. Herrn Weimer, B 5, 11/2.

12. Querstraße 21, 2 kleine Wohnungen z. verm. 38846

Dammstraße 14, Redarv or Radt, der 2. Stod, per 15. Oktober zu verm. 46637

Schweringstr. 82, 2 Zimmer u. Küche zu verm. 48927

Nähe v. Park, neue Wohn., 5 Zim., einige in Garten geb. Badezim., Küche etc. Barriere, 3 Zim., Küche etc. z. v. Näheres L 2, 1, part. v. 48210

Weberstraße 3, 2 St., Seitenbau, 2 Zim. u. Küche mit Abkühlung per 1. Oktbr. zu verm. 48176

Sedenheimerstraße 24, part., 2 Zim. u. Küche etc. zu v. 48157

Sedenheimerstraße

1, 2 und 3 Zimmer, Küche und allem Zubehör per 1. Oktober oder später zu vermieten. 48925

Näh. Sedenheimerstraße 28, 2. Stod.

3. Stod, helle Lage, schöne Wohnung, 4 Zimmer u. Zubehör (M. 800) sofort zu vermieten. 47085

Näh. H 8, 13, 10, 3. Stod.

Neuer abgeth. Wohnungen von 1 und 2 Zimmern, Küche und Keller zu vermieten. 47472

Näh. H 4, 12, 2. Stod.

Rheinstraße Nr. 15 u. 26, ehemals Gondarff'sches Gut, gesündeste Lage der Stadt, Wohnungen von 3-8 Zimmern und Küche nebst allem Zubehör zu vermieten. 44622

1 Zimmer und Küche, 5 St. sofort zu vermieten. 48313

Näh. H 8, 4, 13 im Laden.

Abgeth. Wohnung, 2 Zim. mit schöner Aussicht, an ruhige Familie billig zu verm. Näh. U 3, 10, Comptoir. 48794

Möbl. Zimmer

B 2, 4 ein möblirt. Zimmer sof. zu verm. 47254

B 2, 5 4. Stod., schön möbl. Zim. sof. z. v. 48144

B 4, 9 2 ineinandergeh. möbl. Zim., part. sep. Eing. t. Einjähr. Pakt. sof. z. v. 48568

B 4, 10 ein möbl. Zim. billig zu vermieten. 48027

B 4, 11 gut möbl. Zim. sof. zu v. 48609

B 5, 2 3. St., möbl. Zim. an 1 anst. Pers. z. v. 47580

B 5, 11 1 schön möbl. Zim. zu vermieten. Näheres 4. Stod. 47640

B 7, 1 gegenüber dem Stadt. part. 3. Stod, 1 fein möbl. Zimm., direct. Eing. sof. zu vermieten. 47054

Näh. im 2. Stod daselbst.

C 2, 19 1 Tr. hoch, 1 fein möbl. Zimmer zu vermieten. 48649

C 3, 19 2 h. möbl. Part. m. sep. Eing. 5. 15. Okt. z. v. 48222

C 4, 4 2 gut möbl. Part.-Zimmer zu verm. Näheres 2. Stod. 48849

C 4, 5 2 Stiegen hoch, 1 fein möbl. Zim. zu v. 48927

D 4, 18 2 Tr., 1 gut möbl. Zim. zu v. 48421

D 5, 7 3 Tr., 1 gut möbl. Zim. sof. zu verm. 48809

D 5, 11 2. St., 2 möbl. Zim. m. sep. z. v. 48750

D 5, 12 2 St., 1 fein möbl. Zim. sof. zu v. 48728

D 6, 13 2. Stod., Nähe der Kaserne, 1-2 möbl. Zimmer zu vermieten. 48703

D 7, 21 4 St., 1 sch. möbl. Zim. sof. z. v. 48921

D 8, 3 3 Tr., möbl. Zimmer zu verm. 47950

E 1, 8 3. St., sch. möbl. Zimmer mit oder ohne Pension zu verm. 48142

E 2, 45 3. St., 1 sch. möbl. Zimmer mit oder ohne Pension auf 1. Okt. zu vermieten. 45060

E 3, 3 1 Tr., Plant., 1 gut m. Zim. zu v. 48044

E 3, 5 2. St., möbl. Zimmer zu verm. 48326

E 3, 8 1 schön möbl. Zimm. sof. zu verm. 48682

E 5, 5 1 fein möbl. Wohn- u. Schlafzimmer für 1 ober 2 Herren pr. 1. Oktbr. zu vermieten. 47293

E 5, 17 1 Tr. hoch, 1 sch. möbl. Zimmer zu vermieten. 48351

E 5, 18 Wohn- und Schlafzimmer für 1 od. 2 Personen b. 1. Okt. z. v. 48164

F 4, 21 möbl. Zimmer zu v. Näh. 2. Stod. 48681

F 2, 10 1 Treppe hoch, 1 schön, großes möbl. Zim. zu verm. 48270

G 5, 5 3. St. nach d. Straße, 2 ineinandergeh. fein möbl. Zimmer an 2 Herren, bei Seiten ohne Kinder sof. z. v. 48547

G 7, 1a 3. Stod., ein möbl. Zim. zu v. 48351

G 7, 6 1 schön möbl. Part.-Zimmer sof. z. v. 48222

G 7, 10 2. St. f. 1. möbl. Zim. bill. zu v. 48661

G 7, 12 mö

Corsettfabrik

D 1, 1.

Grösstes Lager in **Corsetten**
der neuesten und bestsitzenden
Façons in jeder Preislage. 48292
Specialität nach Maass.

M. PILGER

D 1, 1.



R. Altschüler, Mannheim, R 1, 2/3,

Telephon 556.

44903

Breitestraße.

Tanzschuhe in größter Auswahl.
Alle feineren Fabrikate für Herren und Damen.
von
Alleinverkauf F. Pinet, Paris.

Zum Trutz meiner Concurrenten

Grosser Hut-Abschlag.

Vom Samstag, den 29. September ab bis auf unbestimmte Zeit werden sämtliche

Herren-Hüte und Schirme

jedes Stück um

50

Wenig billiger verkauft, als bisher verkauft wurden. Es kosten somit diese Hüte und Schirme, welche den Preis hatten mit

2.50 nur Mk. **2** und die beste **3.50** nur Mk. **3.**
Sorte mit

Garantirt wird dafür, daß nur neue und tadellose Waaren und kein Ausschuss zum Verkauf kommen, ferner, daß kein Stück theurer verkauft werden kann, da der Preis an jedem Hut oder Schirm für Jedermann an sichtbarer Stelle eingedruckt ist.

Q 1, 1 **Mannheimer Hut-Bazar** **Q 1, 1**

Breite Straße.

48850



Beste Marke
COGNAC
MARKE KLEEBLATT
gegründet 1844 von
H.J. Pefars & Cie Nachd
Cöln.

die ganze Flasche
1.75
2.00
2.25
2.50
3.00
halbe Flaschen kosten 10 Bg.
mehr wie die Hälfte einer
ganzen. 46881

Ausküß bei Herren:
Louis Burckhardt, A 3, 5.
Wilh. Müller, T 6, 7.
Alb. Schlapp, Secken-
heimerstr. 19.
Carl Mayer, P 5, 15/16.
Jos. Sauer, K 4, 24.
Wwe. Knorr) Ludwigs-
J. Nehwinger) Hafen.

Hoftheaterkeller Mannheim.

(Sehenswürdigkeit.)

Restaurant I. Ranges.

Eröffnung

Sonntag, den 30. September 1894.

Carl Averkamp,
Restaurateur.

48404

Empfehle meine bedeutend **vergrößerte Special-Abtheilung** in
Teppichen, Möbelstoffen, Portièren
Gardinen, Tischdecken
Divan- und Reisedecken, Kameeltaschen etc.
in allen Preislagen.

Billigste Preise.

Größte und geschmackvollste Auswahl | **Alleinverkauf** verschiedener erster
am Plage. Fabrikate. 48785

Bei Neueinrichtungen u. Ausstattungen Engros-Preise.

Albert Ciolina, Kaufhaus.

Handschuh-Fabrik

von

Wilh. Ellstätter Nachfolger

Filiale Mannheim: Kunststraße, N 2, 7,

vis-à-vis der Sohler'schen Kunsthandlung

empfehle in reichster Auswahl zu billigen Preisen: 41823

Sämmtl. Sorten **Glasé's, Schwedische** u. **Stoffhandschuhe.**
Felle von schwedischem Leder, letzte Neuheit für hohelegante
Kleidergarnituren.

F. S. Scharpinet (Inh. H. Scharpinet)

Etablissement für **Zimmereinrichtung, Tapezier- u. Decorationsgeschäft**

Mannheim, D 2, 11. 38841

Uebnahme u. Lieferung **completter Wohnungseinrichtungen, sowie**
einzelner Stücke, in einfacher bis zur elegantesten Durchföhrung.
Decorationen, Teppiche und das Neueste in Stoffen.

Niederlage in Holzmöbel von der **Hofmöbel-Fabrik**
Gerson & Wolff, Stuttgart.

Kostenvoranschläge bereitwilligst. Musterzimmer stets zur Ansicht.

Wiedereröffnung zum „Kaiser Friedrich.“

Einem verehrlichen Publikum zeige ich hierdurch ergebenst
an, daß die **Wiedereröffnung** der renovirten **Wirthschafts-**
lokalitäten zum **„Kaiser Friedrich“** am **29. d. Mts.**
stattfindet, wobei ein vorzügliches

1a. Pilsner Bier,
1a. Lager-Bier

aus der **Brauerei** zum **„Zähringer Löwen“** in **Schwezingen**
zum **Ausschank** gelangt. 48814

Von 7 Uhr Nachmittags ab:

Eröffnungs-Concert der **Kapelle Petermann**

unter persönlicher Leitung des **Kapellmeisters, Herrn Petermann.**

Eintritt frei.

Grosses Schlacht-Fest.

Zu zahlreichem Besuch ladet höflichst ein

W. Bauer, Restaurateur.

Ein Schüler der oberen
Klasse der Real- od. Bürger-
schule wird gesucht zur
Beilegung von Nachhilfsunterricht.
Näheres in der Expedition.

15000 Mark gegen gute
Sicherheit gesucht. 37716
Offerten unter Nr. 37716 an
die Expedition ds. Bl.

Johannis-Naggen und
Winterwicken zur Saat hat
abgegeben. 47645
G. W. Fischer, F 5, 17 u. 18.



25. Goldene Medaille
und Ehrendiplome

KEMMERICH'S
Fleisch-Extract
Fleisch-Depton

Die Mittel zur Verhütung
zu großen Kinderlegens
2. Aufl. von G. Baus. R. 1, 60
In bet. u. S. Sadowky in
Breslauer. 45008

Karl Hochtritt

E 4, 1 Blumenhalle E 4, 1
am **Fruchtmart.** am **Fruchtmart.**
Empfehle große Auswahl **Blattsangen**, wie: **Lantana,**
Phoenix, Kentia, Areca, Corypha, Araucaria etc. etc.,
nur schöne gesunde tadellose Pflanzen, sowie sämtliche **Blü-**
dreien, wie: **Orbeerkränze, Palmkränze, Brautbouquets,**
Brautkränze, Gläser, Vasen, Blumenkörbe etc. etc. Sämmt-
liche **Decorationen** werden geschmackvoll ausgeführt.
Zur **Einweihung** des **Kaiser Wilhelm Denkmal**
werden sehr schon **Bestellungen** von **Guirlanden** ange-
nommen. 48837

Gas-Schläuche,

nur ganz vorzügliche Qualitäten in allen Farben, beson-
ders für **Wiederverkäufer**, empfehlen billigt 47169

Hill & Müller, N 3, 11, Kunststraße.



Beste gewaschene
Hausbrand-Koßkohlen,
rein abgefeilte Waare in 3 verschiedenen Körnungen, für
Höll-, Regulir-, Zimmeröfen und Herdfeuer, sowie sämtliche
übrige **Sorten** **Koßkohlen, Briketts** und **Brennholz** em-
pfehle zu den billigsten Tagespreisen 48643
die **Holz- u. Kohlenhandlung**
H 7, 28 Jac. Hoch H 7, 28.
Telephon No. 438.